

12. Juni 1975

# Syrien und Jordanien beschlossen Errichtung gemeinsamer Kampffront

Die Errichtung einer gemeinsamen Kampffront für den Fall des Ausbruchs eines neuen Krieges mit Israel wurde nach offiziellen Meldungen aus Amman zwischen dem syrischen Präsidenten Hafez el Assad und dem jordanischen König Hussein beschlossen.

Nach diesen Meldungen wurde zwischen Assad und Hussein eine „völlige Übereinstimmung“ in dieser Frage erreicht. Ausserdem wurden Beratungen über militärische Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten in der nahen Zukunft geführt. Aus diesem Grunde kamen auch militärische Berater zusammen mit Assad nach Amman.

## ÄGYPTEN FORDERT NEUES ENTFLECHTUNGSABKOMMEN

Die ägyptische Zeitung „El Ahram“ berichtet, dass im Gefolge der Wiederöffnung des Suezkanals ein neues ägyptisch-ägyptisches Truppenentflechtungsabkommen nötig sei. „Der Beschluss Israels, seine Streitkräfte östlich des Suezkanals um 50 Prozent zu reduzieren, genügt nicht, um der Schifffahrt im Kanal die nötige Sicherheit zu geben“, erklärt „El Ahram“.

Die Zeitung fügt hinzu, dass Ägypten trotz allem dem israelischen Versuch nicht zustimmen würde ein Teilabkommen unabhängig von der Gesamtlösung zu treffen, oder die Truppenentflechtung im Sinai an eine Zeinafel zu knüpfen, welche nicht im Einklang steht mit dem Bestreben, das Gesamtproblem zu lösen. Wie die Zeitung weiter erklärt, ist Elastizität möglich und nötig, um über taktische Schwierigkeiten hinwegzukommen, aber diese Elastizität kommt gar nicht in Frage, wo es um die Hauptprobleme handelt, nämlich um das Recht der Araber alle besetzten Gebiete zurückzuhalten und jenes des palästinensischen Volkes, seine legitimen Rechte wiederzuerlangen.

## Zum Tag der Flotte: Israels Luftkissenfahrzeug

(WT) — Anlässlich des herannahenden Tages der Flotte, veranstaltete gestern der Kommandant unserer Kriegsmarine, Aluf Benjamin Telem, eine Pressekonferenz in Tel Aviv.

U.a. sagte er, die Flotte befindet sich — wie die anderen Teilstreitkräfte auch — in dem Dilemma, dass sie gleichzeitig die „laufende Sicherheit“ bestreiten und sich für den kommenden Krieg vorbereiten müsse. Auf dem Gebiet der Kriegsvorbereitungen muss besonders der Abschnitt des Roten Meeres berücksichtigt werden. Durch die Eröffnung des Suez-Kanals könnten die Ägypter nämlich ihre Flotte dort durch neue Schiffe zu manövrierfähiger machen und in gewisser Masse gegenüber dem vorherigen Zustand diese Flotte verstärken. Auch wir haben in folgedessen in unserer Roten Meer-Flotte die entsprechenden Veränderungen vorgenommen.

Auf technischem Gebiet habe Telem Aluf Telem, dass die Erfahrungen des Jom-Kippur-Krieges bereits in die Wirklichkeit umgesetzt wurden. Insbesondere wies er auf die Marine-Rakete vom Typ „Gabriel II“ hin, welche die doppelte Reichweite haben wird, wie ihre Vorgängerin, die „Gabriel I“. Ausserdem entwickelt die Flotte eine Reihe von elektronischen Geräten, bzw. lässt sie durch die einschlägige Industrie entwickeln. Wir werden auch weiterhin vor allem eine Flotte haben, deren Hauptaufgabe in der Verteidigung unserer Küsten eine grössere Bedeutung angenommen hat, als ihr früher zukam. Auf technischem Gebiet geht die Entwicklung vor allem zur Erzeugung von schnelleren und ruhigeren Schiffen.

Was die Mannschaft betrifft, erzählte Aluf Telem, dass unsere Flotte das Hauptaugenmerk auf die länger dienenden Soldaten, bzw. Angehörige der Berufsmarine lege. Es wird der Versuch gemacht werden, die

## Israels Flugzeugindustrie erzeugt Hauptaggregate fuer „Skyhawk“-Flugzeuge

(WT) — Die israelische Flugzeugindustrie hat damit begonnen Hauptaggregate für Skyhawk-Flugzeuge herzustellen. Die Aggregate werden über Bestellung des Sicherheitsministeriums und im Auftrag der Produzenten des Flugzeuges, Douglas-McDonnell, erzeugt. Einige dieser Aggregate werden in Maschinen eingebaut, welche die Vereinigten Staaten unserer Luftwaffe liefern.

Wie die Zeitschrift der Flugzeugindustrie „Schachakim“ mitteilt, wurden hier im Lande zwar schon Aggregate für verschiedene Flugzeugtypen in der Welt hergestellt, darunter auch für Douglas-McDonnell, aber diesmal geht es um Hauptaggregate, welche besonders gross und kompliziert sind. Abgesehen davon war die Flugzeugproduktion nur unter der Bedingung bereit, in Israel die erwähnten Aggregate zu bestellen, wenn sie zu Preisen geliefert werden, welche nicht höher liegen als jene in den Vereinigten Staaten.

MIRAGE-FLUGZEUGE VÖLLIG ERNEUERT

(WT) — Ein Mirage-Flugzeug der israelischen Luftwaffe, welches im Laufe seiner Dienstzeit 12 feindliche Flugzeuge abgeschoss, wurde von der staatlichen Flugzeugindustrie völlig erneuert und befindet sich wieder im Dienst gestellt.

Es geht hier um dasselbe Flugzeug, welches im Jom-Kippur-Krieg am 13. (für die „Kelt“). Bombe am ersten Tag des Jom-Kippur-Krieges hinza.

## ARAFAT BESTÄTIGT DIFFERENZEN MIT MOSKAU

Der Terroristenführer Jassir Arafat hat zwei skandinavischen Journalisten gegenüber erklärt, dass sich bei seinem letzten Besuch in Moskau Meinungsverschiedenheiten über die Aufteilung des Landes, das die Palästinenser beanspruchen, ergeben haben. Die Sowjets haben sich in dieser Hinsicht den Ansichten Arafats nicht ganz anschliessen können.

Das Interview wurde sowohl im „Aftonbladet“ (Stockholm) als auch im „Dagbladet“ (Oslo) veröffentlicht. Die norwegische Zeitung fügte hinzu, dass sich Arafat über die Begnadigung der Verurteilten des Lilkehammer-Prozesses beklagt habe.

Mein lieber Mann

### Prof. JAMES BIEBERKRAUT

ist im Alter von 96 Jahren für immer von uns gegangen.

Die Beerdigung findet heute, Donnerstag, den 12. Juni 1975, um 13.00 Uhr von Sanhedria aus, statt.

HELENE BIEBERKRAUT  
Beth Horim, Beth Lechem Str. 52,  
Jerusalem

### Libyen berichtet ueber Aussprache des ägyptischen Vizepräsidenten mit Peres

Die offizielle libysche Nachrichtenagentur behauptet, dass der ägyptische Vizepräsident, Chusni Mubarak, sich Dienstag in Paris mit dem israelischen Verteidigungsminister Schimon Peres getroffen habe. Wie der Korrespondent der libyschen Presseagentur in Paris schreibt, hat sich Peres mit Mubarak beim Mittagessen getroffen.

Dieses Treffen beweist — so die libysche Presseagentur — in klarer Weise, dass „die verärrterische ägyptische Staatsführung den Zionismus offiziell anerkannt hat“. Nach der libyschen Nachrichtenagentur haben Peres und Mubarak den Pariser Luftfahrtsalon als Deckmantel benutzt.

Die libysche Presse übt scharfe Kritik am ägyptischen Staatspräsidenten Anwar Sadat, weil er den Suezkanal wieder geöffnet hat. — Libyen beschuldigt Ägypten damit, Israel anzuerkennen zu haben.

Diese Nachrichten sind licherlich und entbehren jeder Grundlage, erklärten in Kairo Kreise, welche dem ägyptischen Vizepräsidenten nahestehen.

# ISRAEL NACHRICHTEN

DONNERSTAG, 12. JUNI 1975 • PREIS: IL 1.40

## Aussprache Ford-Rabin begann in freundschaftlicher Atmosphäre

Das Vermeidung jeglicher Stagnation der Situation im Nahen Osten bezeichnete der amerikanische Präsident Gerald Ford als den eigentlichen Hauptgrund der Einladung des israelischen Ministerpräsidenten Jachak Rabin nach Washington. Er betonte, dass bereits die ersten Gespräche in freundschaftlicher Atmosphäre geführt wurden.

Vor seinen ersten Gesprächen mit Präsident Ford führte Ministerpräsident Rabin eine Aussprache mit Aussenminister Prof. Kissinger im Gästehaus. Ueber den Inhalt dieser Aussprache, die später fortgesetzt werden soll, wurde jedoch nichts veröffentlicht.

Das Gespräch im Weissen Haus begann um 17 Uhr israelischer Zeit. Präsident Ford empfing seinen Gast mit heiterer Miene, drückte ihm herzlich die Hand und geleitete ihn in den Verhandlungsräum. An den Gesprächen nahmen auch Aussenminister Kissinger und sein Stellvertreter Sisco sowie Israels Botschafter Dinitz teil.

„Der israelische Ministerpräsident zeigte Optimismus und gute Stimmung“, hiess es in einer kurzen Mitteilung von Dan Padir, dem Sprecher Rabins.

Nach ersten Berichten aus Washington standen die Erlangung weiterer Abkommen mit Ägypten sowie die israelischen Forderungen auf militärische u.

## Knessetdiskussion über Golanstadt von der Tagesordnung abgesetzt

(HM) — Ein Tagesordnungsantrag des RNP-Abgeordneten Sewulun Hammer, der gestern in der Knesset erörtert werden sollte, wurde auf Druck des Vorsitzenden der Koalition, MdK Mosche Werthan (Maarach), vom Antragsteller zurückgenommen.

Es geht um den Vorschlag, die Verzierungen des Wohnrauminsteriums bei der Errichtung einer neuen Stadt im Golan im Rahmen einer Knessetdebatte aufzurufen.

Der Antrag war bereits von der RNP-Fraktion gebilligt worden, bevor dies der Koalitionsleitung zur Kenntnis gelangte. Daraufhin erbot sich Werthan und erhob den Einwand, dass nicht jede Koalitionsfraktion eigenmächtig und ohne dies mit den anderen Mitgliedern der Koalition abzustimmen, Anträge einbringen könne.

Seitens des Maarach wurde darauf hingewiesen, dass sich eine solche Debatte, die die Zukunft des Golan betreffe, in Abwesenheit des Ministerpräsidenten nicht durchführen lasse.

Der Antrag wird nächste Woche, und zwar nicht im Plenum, sondern im zuständigen Knesset-Anschuss, unter einem anderen Namen — „die Beschleunigung bei der Errichtung einer städtischen Industriezone im Golan“ — zur Sprache kommen. Hammers Einverständnis, sich mit einer Debatte im Ausschuss zu begnügen, ist auf die Bitte von Aussenminister Allon zurückzuführen, der eine Plenardebatte unter den gegenwärtigen Umständen auf der politischen Ebene für schädlich hält.

## GOLD FÜR SCHACHAMOROW

(pen) — Einmal Gold und einmal Bronze gewannen die israelischen Vertreter am zweiten Weltkampftag der asiatischen Leichtathletik-Meisterschaften in Seoul. Damit nimmt Israel in der Medaillenwertung gegenwärtig den fünften Platz unter 17 teilnehmenden Nationen ein.

Ester Roth-Schachamow wurde über 100 Meter ihrer Favoritenrolle gerecht, disanzierte ihre Rivalinnen deutlich und gewann in 11,91 Sekunden die erste Goldmedaille für Israel. Im Hochsprung belegte Rur Shlotshenko mit 1,74 Meter den 3. Platz und gewann damit eine Bronzemedaille.

ISRAEL-HOLLAND 81:80 (48:40)

Im ersten Spiel der Finalgruppe um die Plätze 7-11 bei den Europameisterschaften im Basketball besiegte Israel Holland glücklich mit 81:80. Die Israelis führten im Spiel, das in der jugoslawischen Hauptstadt Belgrad ausgetragen wurde, von Anfang an deutlich und waren zeitweise 12 Punkte voran. Erst kurz vor Schluss gelang es den Holländern gleichzuziehen und in den letzten Minuten wechselten die beiden Mannschaften in der Führung. Beim Stande von 80:79 für Holland gelang Chanan Keren wenige Sekunden vor Schluss der sieghingende Treffer für alles in allem gesehen etwas besseren Israel.

In ihrem nächsten Spiel trifft die israelische Mannschaft heute nachmittag auf die Türkei.

### DAS WETTER

Wieder sinkende Temperaturen: Jerusalem 21-27, Tel Aviv und Haifa 20-27, Galil 22-27, Kinneret 25-32, Afula 18-30, Lod 19-29, Totes Meer 23-34, Beer Scheva 20-30, Ejlat 23-38 Grad.

תל-אביב-יפו  
TEL-AVIV - JAFU  
P.P. — 139



# aus Israels PRESSE

## DIE EINKOMMENSTEUER-REFORM

Hamodia hofft, dass diese Steuerreform den ersten Schritt darstellt auf dem Weg zu einem besseren moralischen Klima im ganzen Lande. Ferner bleibt zu hoffen, dass diese Reform auch gleichzeitig die Spuren der Korruption auslöscht, die in der letzten Zeit im gesamten öffentlichen Leben sichtbar geworden sind.

Hamodia warnt vor übertriebenem Optimismus über die Auswirkungen der Reform, da es immer schwer fällt, Prognosen über ein Gesetz zu stellen, dessen Zweck es ist, das wirtschaftliche Leben des Staates zu beeinflussen. Die Absichten des Gesetzgebers sind ohne Zweifel exzellent, doch gibt es immer genug Unsicherheitsfaktoren, die dann in eine andere als die von der Regierung gewünschte Richtung ausschlagen können.

Dawar betont, dass es nicht genügt, wenn Finanzminister Rabinowitz und seine Beamten alles unternehmen, damit das nun der Knesset vorgelegte Gesetz so schnell wie möglich in Kraft tritt. Es gilt noch andere Maßnahmen ebenfalls schnell zu treffen, damit wir heil durch die wirtschaftlich schwierige Zeit hindurchkommen, an deren Anfang wir erst stehen.

Sicherlich, so meint Hamodia, weist die von der Ben-Scharon-Kommission vorgeschlagene Einkommensteuer-Reform die schwachen Stellen auf, doch nun geht es darum, die zweifelsohne von einer grossen Mehrheit in der Knesset unterstützte Reform als ganzes ohne Ausnahme und mit allen Konsequenzen anzuwenden. Insbesondere geht es nun darum, um jeden Preis erneut die Bildung einer Klasse von steuerlich privilegierten zu vermeiden.

Keine Träne weint Al Hamischmar der nun anlaufenden Steuererhebung nach. Im Gegenteil begrüsst das Blatt die Reform, da es nun zu einer gerechteren Steuerhebung dank eines konstruktiven Gesetzes kommen sollte. Alles muss unternommen werden, um die schwachen Stellen des neuen Gesetzes zu verstärken und so keine Lücken entstehen zu lassen.

Zwei Elemente entscheiden nach Ansicht von Omer über Erfolg oder Misserfolg des neuen Einkommensteuer-Gesetzes: Konsequente Anwendung und Schnelligkeit. Selbst wenn es vereinzelte Opfer geben sollte, muss die Reform ohne Verzögerung und ohne Zweifel an ihrer Wirksamkeit angewandt werden.

## DIE USA-REISE RABINS

Scharia appelliert an die amerikanische Öffentlichkeit und deren Regierung, auf Kairo Druck auszuüben, damit die Ägypter endlich einen ernsthaften Ansatz zu einer friedlichen Beilegung des Nahost-Konfliktes erkennen lassen. Es ist nun an Ministerpräsident Rabin, die Amerikaner davon zu überzeugen, dass es durchaus instand ist, einen solchen Druck wirksam auszuüben.

## Sochnut-Beamter aus Protest gegen Einsparungsvorschlag zurückgetreten

Jizchak Meir, der Leiter der Einwanderungsabteilung der Jewish Agency in London, ist aus Protest gegen einen möglichen Einsparungsvorschlag zurückgetreten.

Die Meinungsverschiedenheiten begannen bereits vor einigen Wochen, als im Auftrag des Sochnut-Vorsitzenden Pinchas Sapir über Einsparungsmassnahmen herab wurde. Damals wurde eine Sonderkommission unter dem Vorsitz des UJA-Präsidenten für England, Michael Macher, ernannt, die zu der Schlussfolgerung gelangte, dass die Sochnut-Funktionäre auch die Betreuung verschiedener Jugendbewegungen übernehmen könnten. Dieser Vorschlag stammt vom Vertreter der Jugend-

Pionierabteilung der Sochnut in selbst-entsprechend parteipolitischer Protection ernannt wird. Michael Macher sandte sofort ein Telegramm an Pinchas Sapir, in dem er seinen Rücktritt nicht von seinem Posten abberufen wird. Nun sollte sich die Sochnut-Exekutive sowohl mit den Empfehlungen der Macher-Kommission wie auch mit der Forderung auf Abberufung von Meir befassen. Eine Beschlussfassung erübrigte sich, nachdem Jizchak Meir selbst seinen Rücktritt bekanntgab.

## Drei Viertel Rueckvergütung für aerztliche Hausbesuche

Die allgemeine Rindrud-krankenkasse wird ihren Mitarbeitern wenigstens einen Teil der Zahlungen für Hausbesuche von Aerzten zurueckvergüten, wurde jetzt beschlossen. Bereits seit einigen Wochen Mitgliedern getragen werden der Ärzte 25 IL für einen Hausbesuch und berufen sich hierbei auf eine Vereinbarung, die vor ein paar Jahren zwischen ihnen und der Kupa Cholim-Leitung eingegangen.

## LANDESPANORAMA

Regierung und Sochnut haben eine Summe von 1.5 Millionen IL für die Stärkung der Bestimmung des Gall bewilligt. In den nächsten fünf Jahren sollen 100.000 zusätzliche jüdische Bewohner nach dem Gall kommen. Die Statistik ergibt, dass in den Jahren 1961-72 der Anteil der jüdischen Bevölkerung im Gall von 58% auf 52% zurückgegangen ist. In den letzten Jahren kamen zwar neue Einwanderer nach Carmel und nach Oberazaret, aber dennoch ist der Prozentsatz der jüdischen Bevölkerung weiter rückläufig.

100 kaukasische Bergjuden beteiligten sich zum ersten Mal als Freiwillige an Schanzarbeiten auf der Höhe von Golan. Sie waren auf Veranlassung des Arbeiterrates von Chedera dort gekommen. Im Lande gibt es heute 500 kaukasische Bergjuden, von denen ein grosser Teil sich in Chedera niedergelassen hat.

Delegationen von Juden aus Gushon beschwerten sich bei Religionsminister Rappaport über, dass für ihre Siedlungen keine Synagogen gebaut werden. Der Religionsminister versicherte, dass er das Problem mit aller Aufmerksamkeit verfolgen wird. Ihm liegt eine Liste von 30 Orten vor, in denen dringend der Bau von Synagogen erforderlich ist.

Ein neuer Industriebezirk soll in der Nähe von Chazor geschaffen werden; ausserdem werden 2.750 Dunam umweit Rosch Pina geplant und für einen Industriebezirk zur Verfügung gestellt werden.

In Mizpe Ramon werden 300 neue Wohnungen gebaut werden, um zur Vergrösserung der Einwohnerzahl des Ortes beizutragen. Leerstehende Wohnungen werden renoviert. Ausserdem wird die Strasse nach Mizpe Ramon repariert werden und alles soll getan werden, um Mizpe Ramon in seiner Entwicklung zu fördern.

ABBRUCHBEFEHLE WERDEN AUSGEFÜHRT Mit dem Abbruch eines ohne Baugenehmigung auf dem Dach eines Hauses im Norden von Tel Aviv errichteten Zubaus will die Tel Aviver Stadtverwaltung heute mit der seit Monaten geplanten Grossaktion beginnen. Bürgermeister Schlomo Lahat hatte vor zwei Monaten die Ausführung von 420 Abbruchbefehlen angekündigt. Diese Aktion gegen ungesetzliche Bauten muss jedoch aufgeschoben werden, weil sich die Polizei weigert, in Aktion zu treten.

## Neueste FILME

Während die schwedische Schauspielerin Liv Ullmann in Ingmar Bergmans Film „Scenes from a Marriage“ schon seit Wochen höchste Bewunderung für ihre schauspielerische Leistung erntet, kann man dieser Urteil über ihre aufs äusserste verteilte Charakterdarstellung jetzt erneut in einem anderen Film

## „Zandy's Bride“

(Am KINO PARIS, Tel-Aviv)

überprüfen und man wird wiederum tief beeindruckt sein.

Eigenartiger Weise ist auch dieser Film ein Zwei-Personen-Stück, aber sonst natürlich in keiner Weise mit Bergmans Film zu vergleichen. Es ist ein Handlungsfilm, der zwar nicht aus dem üblichen Rahmen springt, aber sich doch um tiefere psychologische Einfühlung in das Wesen zweier grundverschiedener Menschen bemüht.

Zandy ist ein lediger, grobschlächtiger, missmutiger und primitiver Mann, der bisher einen arg verkommenen Bauernhof an der amerikanischen Westküste bewirtschaftet und sich hauptsächlich mit Viehzucht beschäftigt hat. Er hat auf eine Heiratsannonce geantwortet und trifft sich bei Beginn des Films an irgendeiner Bahnstation mit dem Mädchen, das diese Annonce aufgegeben hat. Schon bei der ersten Begegnung gerät Zandy in Wut, als sich herausstellt, dass Hanna nicht 25 Jahre alt ist, wie sie angegeben hatte, sondern 32. „Du bist zu alt, um noch Kinder zu kriegen“, faucht er sie an, aber da er eine Frau für seinen Haushalt braucht, heiratet er sie an Ort und Stelle, setzt sie, die nicht reiten kann, auf ein Pferd und führt sie einen langen Weg durch Berge und Wälder zu seiner ärmlichen Behausung. Ohne dass es ausgesprochen oder angedeutet wird, merkt man Hanna an, dass sie von besserer Herkunft ist und wohl nur aus Einsamkeit und weil sie nicht immer bei der Verteidigung anderer Leuten dienen will, die der Verteidigung, wonach Baranes durch Drohungen und Schläge zu einem Gefährnis gezwungen wurde.

Alle Zeugen vereinten entschieden die Anwendung von Gewalt im Zuge ihrer Ermittlungen. Es ergab sich aber zugleich, dass die Termine der einzelnen Vernehmungen nicht in den teils mangelhaften Berichten des Ermittlungsstabes aufgenommen wurden. Rechtsanwalt Nachman Ramon, der Verteidiger von Baranes, beklagte sich auch, dass er sich nicht frei mit seinem Mandanten aussprechen konnte, obwohl ihm eine solche Aussprache bewilligt worden war. Die Gerichtsverhandlung über all diese Anschuldigungen wird heute fortgesetzt.

## LEITENDER BEAMTER DER POST ENTLASSEN

Ephraim Halevi, ein leitender Beamter des Postwesens in Afula, wurde entlassen, weil er innerhalb und ausserhalb seiner unbezahlten Amtstätigkeit auch umfangreiche Privatgeschäfte abwickelte.

Die Anschuldigungen wurden bereits vor einem Jahr erhoben, doch konnte sich Halevi damals sowohl vor seinen Vorgesetzten, wie auch vor dem Disziplinarricht der Regierungsbeamten rechtfertigen. Inzwischen sind jedoch neue Beweise dafür erbracht worden, dass Halevi einen grossen Teil seiner Arbeitszeit solchen Privatgeschäften widmete. Er selbst schied daraufhin vor, im Monat Oktober aus dem Postdienst auszuscheiden. Das Kommunikationsministerium beschloss jedoch die sofortige Entlassung unter Zuhilfenahme eines Teilbetrags der ihm zustehenden Entschädigung.

und wird von Zandy roh behandelt. Aber Hanna lässt sich nicht unterkriegen, sie führt einen langen, stillen Kampf gegen Unwissenheit, Tumbheit und Starrsinn. Hier stehen sich zwei hartnäckige, umgängliche Naturen gegenüber, denn Hanna weiss sich gegen die kraftvolle Mürrigkeit ihres Mannes zu behaupten und ganz allmählich tut sich eine Wandlung bei Zandy kund, die ihn gelegentlich sogar ein kleines Lächeln entlockt und als Hanna schliesslich dem ungeduldig auf Nachkommenschaft wartenden Mann ein Zwillingsspärgchen gebärt, weiss man, dass diese zwei schwierigen Menschen zu einander gefunden haben und dass das Zusammenleben künftig ein friedliches sein wird.

Die Handlung des Films ist hier nur im Umriss angedeutet; es gibt noch manche Szenen und Zwischenfälle, die das Zusammenfinden des so ungleichen Paares heinträchtigen und hinauszögern. Aber all das ist nicht mit Robheit und Grausamkeit geschildert. Es ist im Gegenteil erstaunlich, wie behutsam der bisher wohl ganzlich unbekannte Regisseur Jan Troell die Handlung führt und mit welcher tiefen psychologischen Verständniss er die Wandlung zum Guten sich vollziehen lässt. Und er lässt auch Natur und herrliche Landschaft „mitspielen“, sodass die an sich raue Handlung mitunter sogar romantische Züge annimmt. In den beiden Trägern der Hauptrollen (es gibt noch eine Anzahl gut gezeichnete Nebengestalten) Liv Ullmann und Gene Hackman (der in „The Conversation“ und „Young Frankenstein“ als vorzüglicher Darsteller auffiel) hat der Regisseur die ideale Besetzung gefunden. Liv Ullmann ist unvergleichlich in ihrer Schlichtheit, mit der sie Leid und Demütigung erträgt und sich doch stets bewusst ist, dass sie mit Geduld, Ausdauer und starkem Willen die raue Schale des Mannes erweichen kann. Gene Hackman ist ihr ein ebenbürtiger Partner. Natur und Milieu haben diesen starrsinnigen Charakter geformt, in seinen Handlungen und Aussprüchen drückt sich Misstrauen, Missachtung und ungebändigte Wildheit aus, aber er lässt sich von den mit zarter Hand geführten, nicht lockerlassenden Zügeln einfangen und macht deutlich, dass er im Grunde seines Herzens für echte Menschlichkeit empfänglich ist.

Ein durchaus empfehlenswerter Film.

E. B.

## Von unseren Lesern und ihren Kreisen...

### „Groovism“ in Haifa

Auf der Einladung des Seemannsbundes in Haifa zu einer Kunstausstellung wird das Wort „Groovism“ hinzugefügt. Kein Lexikon gibt Auskunft, was wohl damit gemeint sein kann. Der englische Begriff groove bedeutet soviel wie Ausbuchtung, Ackerfurche. Frau Peppi Schindler, einmal zur See gefahren und jahrelang Leiterin des ersten Seemannsbundes in Haifa (der Grund, warum die Ausstellungen ihrer Werke in diesem Haus abgehalten werden), versucht, den Begriff der von ihr geschaffen worden ist, zu erläutern. Sie schafft Bilder, die fast alle einen plastischen, wenn man will, körperlichen Zusatz bekommen. So werden Landschaften, realistisch in Oel gemalt, durch aufgeklebte und zugefügte Zweige und Stämme für das Auge zu wirklichen Landschaften. Hafenszenen werden durch Masten, Ankerketten, Leuchtfeuer, eine Dorflandschaft wird durch einen alten Fensterladen eingerahmt. Zwei Szenen, dem Fischzug gewidmet, versuchen das ökologische Problem in künstlerischer, vielleicht humoristischer Art zu beleuchten. In den Netzen befinden sich keine Fische, sondern man zieht in die Kutter alles das, was sich in den Abfallern unserer Tage findet und ins Meer geworfen wird, Reste und Verpackungen aller der Dinge, die wir täglich benutzen.

Mit dem Wort „Groovism“, das wie Optimismus von dem Begriff des Optimisten geprägt worden ist, will die Künstlerin, den dreidimensionalen Ausdruck hervorheben und betonen. Sie arbeitet nicht wie die Modernen, die Maschinentheile, Schrauben, Gläser bringen auf die Leinwand und werfen, sondern realistisch. In ihren Bildern hat jeder zugefügte Gegenstand eine Aufgabe, er passt zu dem

Thema, ob es die Kokukubur in der Bauernstube ist, oder die Geige, die ein Stilleben ziert. Manche ihrer Bilder drücken das nostalgisch-sentimentale Wunsch aus: so sollte es sein, durch das Auge des Künstlers gesehen.

Die farbigen Mosaikplatten, wie die zwei mit Mosaik belegten Krüge zeigen, dass Peppi Schindler auch eine begabte, geschickte Kunsthandwerkerin ist. — hwg —

### EINE KEHILLA SCHLOSS IHRE PFORTE

Din von Einwanderern aus der Gegend Mainz — Wiesbaden — Frankfurt vor etwa 38 Jahren in Tel Aviv gegründete Gemeinde Adat Jeshurun (Gnessinstrasse), hat am 7. Juni ihren letzten Gottesdienst abgehalten. Die ehemals 60—70 Mitglieder zählende Kehilla hielt nach streng orthodoxem Ritus unter der geistigen Führung von Rabinern, wie Dr. Bamberger (Stuttgart), Emil Breslauer (Breslau) und Dr. Mihalaki (Karlsruhe), ihre Gottesdienste nach süddeutschem Nussach ab. Dabei wurde kein Gebetsbuch des Rühelheimer Gebetbuches angeschlossen. Der Gottesdienst war durch die von den Betern an den Tag gelegte Würde vorbildlich. Dieser kleine Minjan wurde durch die hingebungsvolle Tätigkeit von Isak Kamm, der vor einigen

Jahren im Alter von 92 Jahren starb, lange Jahre aufrechterhalten und in den letzten Jahren durch die Chasanan von Josef Mayer, der die schönsten alten Frankfurter Nigunim hervorbringend beherrschte, ermöglicht. Aber die grosse Mühe, die sich Chasanan Mayer aus dem Weiterbestehen des Minjan gab, wurde durch seinen plötzlichen Tod vor einem Jahr unterbrochen. Ein Weiterbestand der Kehilla war durch den Wegzug der Jugend in die Vorstädte nicht mehr möglich.

„Was vergangen kehrt nicht wieder, aber ging es leuchtend nieder.“

leuchtet's lange noch zurück.“

Otto Isaac

### DIE HAUPTGEWINNE DER LOTTERIE LEMMAN HACHAJAL

Folgende Lose gewannen die Hauptgewinne der diesjährigen Lotterie der „Aguda Lemman Hachajal“:

Nr. 483933, Serie Gimel-2, die Dreieinhalbzimmer-Wohnung in Petach Tikwa; Nr. 349055, Serie Alef-1, die Dreizeimmer-Wohnung in Rischon Lezion; Nr. 179657, Serie Alef-1, den „Citroen GS“; Nr. 358453, Serie Alef-1, den „Citroen Dyane“; Nr. 600783, Serie Alef-2, den „Renault 5“; Nr. 564338, Serie Beth-1, und Nr. 681796, Serie Beth-1, einen „Morris Minor“; Nr. 120537, Serie Gimel-2, und Nr. 454583, Serie Alef-2, einen „Sabaru Min“.

(Diese Angaben ohne Gewähr.) Die vielen anderen Preise wurden inzwischen in einer öffentlichen Gewinnliste veröffentlicht. Die Versteigerung der Gewinne beginnt am 8. Juli. In diesem Jahr wurden im Rahmen der Lotterie „Lemman Hachajal“ Lose zum Gesamtpreis von 4.4 Millionen IL verkauft, um 200.000 IL mehr als im Jahr zuvor.

## kleine ANZEIGEN

• Philipp der Fachmann kauft Möbel, Frigidaire, Televisionsapparate. — Telefon 832818 abends: 873223.

• Hotel und Pension „Tel-Aviv“ Beth Berensohn, Zfat, Eröffnung: Freitag 27.6.75. Bestellungen durch die Post oder Telefon: 067-51381/2.

## FORUM KREIS — Haifa

Heute, Donnerstag, 12. Juni 1975, 20 Uhr abends spricht im Logensaal, Wedgewood Ave. 2

## MARTIN BIEL

(Redaktion Israel-Nachrichten)

## „Schweren Entscheidungen entgegen...“

Gäste willkommen. Am Donnerstag, 19. Juni findet im Rothschild-Haus um 18 Uhr die Vorführung des

Thomas-Mann-Filmes MANN UND HUND statt.

## AN UNSERE ABONNENTEN IN TEL-AVIV

Adressenänderungen, Belieferungsunterbrechungen, Beschwerden über unregelmässige Belieferung, bitten wir anschliesslich telefonisch an

Nr. 724881

zwischen acht und zehn Uhr vormittags, zu melden.

ISRAEL NACHRICHTEN, Vertriebsabteilung



12.6.1975

## Wirtschaftsrundschau

### Schwankender Kurs - keine Lösung für Israel

Von E. JACOB

Seit dem Auftreten eines Schwächenzeichens des israelischen Fundus, wird über die Frage diskutiert, welche Richtlinien in Zukunft für die Festlegung des "fundamentalen" Kurses gelten werden. Der ehemalige Präsident der Bank Israel, David Horowitz, hat die Bedeutung starrer Kurse in der Zeit der Inflation als "unglücklich" bezeichnet und ist der Meinung, dass der Staat durch Festhalten an starren Kursen gewaltige Summen verloren hat. Horowitz neigt zur Anwendung des schwankenden Kurses (floating). Der heute amtierende Präsident der Bank Israel, Mosche Sanbar, hat sich für eine Art Kompromisslösung ausgesprochen. Nach seiner Auffassung soll das israelische Pfund in Zukunft nicht mehr allein vom Dollar abhängig sein, sondern es soll sich auf ein Konglomerat von Währungen stützen.

In diesem Konglomerat sollen dem Dollar 40% zugewiesen werden, dem Pfund Sterling 20% und den übrigen europäischen Währungen 40%. Für den Moment würde diese Normierung keinerlei Wirkung auf den Pfund-Kurs haben und die Nervosität der Börse sowie der Notendruck nach der Erklärung von Sanbar war unberechtigt.

In Zukunft könnte sich jedoch die Situation ändern. Nehmen wir an, dass das Sterling-Pfund um 50% abgewertet werden wird, so würde dies einen Rückgang des israelischen Pfundes um 10% zur Folge haben, da das LS in unserem "Korb" (Konglomerat) mit insgesamt 20% beteiligt ist. Geht der Dollar um 10% zurück, so würde sich das auf das israelische Pfund mit 40% auswirken, da der Dollar am "Sabbat-Korb" einen Anteil von 40% haben würde. Sowohl die Vorschläge von Horowitz als auch die von Sanbar zielen darauf hin, unserer Wirtschaft im internationalen Konkurrenzkampf mehr Elastizität zu geben und den Kampf um den Währungskurs möglichst aus dem Bereich der hohen Politik zu entfernen. Sanbar hat einige Male darauf hingewiesen, dass in anderen Ländern Notenbanken kleine Kursveränderungen und Revisionen in den Zinssätzen einschließen, auf Grund ihrer eigenen Einsicht vornehmen, ohne dass die politischen Instanzen des Staates bemittelt werden müssen.

#### INDUSTRIELLE UND EXPORTIERER LEHNEN AB

Nach der Erklärung der beiden Pläne (schwankender Kurs u. Konglomerat) haben sich die meisten Industriellen und Exporteure gegen derartige Vorschläge ausgesprochen, und ihre Argumente erscheinen durchaus berechtigt. Die Einführung des Konglomeratsystems würde mit überaus schwierigen Berechnungen verbunden sein, und eine ganze Wirtschaftsteilung müsste eingesetzt werden, um jeweils das Verhältnis des israelischen Pfundes zu Währungen, wie dem belgischen Franken, dem holländischen Gulden und dem schwedischen Kronen zu übermitteln. Die Benutzung des "floating" ist in entwickelten Industrieländern möglich, in denen es einen mehr oder weniger freien Devisenmarkt ohne Kontrolle gibt. Bei uns, wo der Staat auf Devisenkontrolle nicht verzichten will, würden sich nur alle Nachteile des "floating" (ohne seine Vorteile) bemerkbar machen. Unser Publikum, das sich misstrauisch und nervös ist, würde in eine wilde Spekulationswelt geraten u. jeder würde versuchen, möglichst viel ausländische Währung auf allen nur denkbaren Wegen zu ergattern. Die Experten des Finanzministeriums und der Bank Israel werden antworten, dass diese Spekulationswelt nach einer Übergangszeit nachlassen wird.

Die Frage bleibt jedoch offen, wie unsere Wirtschaft die Übergangszeit überstehen kann und ob es nicht trotz aller beruhigenden Versicherungen schon in der Übergangszeit zu einem Chaos kommen wird. Für die Exporteure, die bis auf weiteres ohne zusätzliche Subventionen nicht auskommen können, würden sich ebenfalls gewaltige Schwierigkeiten ergeben. Gerade die Männer der Praxis sind es, die sich mit aller Deutlichkeit gegen die Einführung des "floating" ausgesprochen haben.

#### DAS BEISPIEL BRASILIEN

Anderserseits darf nicht übersehen werden, dass starres Festhalten an einem künstlichen Kurs auch seine großen Nachteile hat. Pocht der Staat auf einem künstlichen Währungsrelativ, so fängt der schwarze Markt an zu blühen und die Devisen entgehen dem Staatseinkommen. Daher sollte das unglückselige Vorgehen des Jahres 1974, das erst im November mit der Abwertung sein Ende fand, nicht wiederholt werden. Vielmehr sollte sich unser Staat am Beispiel Brasiliens orientieren. Dieses Land ist auch nicht instand, einen konstanten Währungskurs zu garantieren. Daher

nimmt es während des Jahres mehrere kleine Kurskorrekturen vor, die sich jedesmal auf drei bis fünf Prozent belaufen. Wenn Israel nach diesem Muster vorgehen und in nächster Zeit das Pfund um 5% abwerten würde, so würde es den gesamten Druck aufheben, der heute von Spekulation und dem schwarzen Markt ausgeht. Einige Zeit später könnte im Bedarfsfalle dieses Experiment wiederholt werden. Bei solchen Mini-Abwertungen sind keine großen Operationen notwendig, es sind keine sozialen Kämpfe wegen hieriger Teuerungen zu erwarten, und der Staat muss nicht um den "sozialen Gerechtigkeit" willen Zusatzabgaben auf Vorprodukte erheben. Israel hat einmal im Anschluss an die Abwertung des Pfund Sterling eine Kurssteigerung um 15% vorgenommen, (ohne Zusatzsteuer) die sehr glimpflich verlief und unserer Wirtschaft kaum Kopfschmerzen bereite. Dieses Beispiel zeigt, dass kleine Abwertungen das geeignete Mittel für die Lösung unserer Probleme sind.

Bei 5% Kursrevision können Industrie und Handel den größten Teil der veränderten Importkosten absorbieren und es ist

kann eine Teuerung zu erwarten. Ein solcher Entschluss wäre übrigens gerade jetzt angebracht. Die Rohstoffpreise in der Welt sind zurückgegangen, während die Regierung Israels bei den von ihr eingeführten Monoprodukten (hauptsächlich Nahrungsmitteln) keine Preisveränderungen auf dem Binnenmarkt vorgenommen hat. Die Abwertung würde sich also praktisch kaum auswirken.

Rechtzeitig sollte festgelegt werden, dass der Finanzminister und der Präsident der Bank Israel die Vollmacht erhalten sollen, durch eine einfache Kursrevision solche Kursrevisionen bekanntzugeben. Damit würde das ganze Thema der Abwertung entdramatisiert werden, und die sich durch die Abwertung ergebenden Gewinne oder Verluste würden auf das "gleiche Konto" kommen, auf dem heute Investitionen u. Zinsgewinne aus Wertbindung und ähnlichen Einrichtungen in unserem Staatereichen. Alle Argumente scheitern für das brasilianische Beispiel zu sprechen, und wenn Sanbar sich noch im vorigen Jahre für häufigere Kleinabwertungen ausgesprochen hat, so ist nicht zu verstehen, warum er nicht gerade jetzt darauf drängt, seine Einsichten von damals jetzt in die Tat umzusetzen.

## Pharmazeutische Industrie erringt bedeutsame Erfolge

Von OSEKVER

Die pharmazeutische Industrie in Israel hat in den letzten Jahren ihre Arbeit wesentlich ausgebaut und durch Herausbringen neuer Präparate einen grossen Beitrag zur Hebung der Volksgesundheit und zur Verbesserung der medizinischen Behandlung im Lande leisten können. In einem Staate wie Israel, der leider öfter mit Kriegen zu rechnen hat, ist Vorhandensein geeigneter medizinischer Präparate und Arznei am Orte von grösster Bedeutung. Wir erinnern uns alle daran, dass in den vergangenen Jahren Auslandsreisende flehentlich darum gebeten wurden, irgend eine Arznei nach Israel mitzubringen, weil es das betreffende Präparat nicht in unserem Lande gab. Inzwischen hat sich das Bild sehr geändert, und eine ganze grosse pharmazeutische Fabrik sind heute in der Lage, fast alle Präparate, dem Publikum zu liefern. Zum Teil handelt es sich um ausländische Arzneimittel, die im Lizenzverfahren hier hergestellt und an das israelische Publikum unter einem neuen israelischen Namen abgegeben werden. Es gibt aber auch Originalpräparate, die israelische Wissenschaftler entwickelt haben und die in der Welt grosse Anerkennung gefunden haben. In diesen Fällen war der Vorrang umgekehrt: nicht Israel kaufte Patente, sondern das israelische Patent konnte mit Erfolg im Ausland abgebegeben werden.

#### KONZENTRATION IN DER INDUSTRIE

In der pharmazeutischen Industrie war im letzten Jahrzehnt eine bemerkenswerte Konzentration festzustellen. Zuerst vereinigten sich die Fabriken Assia und Zori zu einem gemeinsamen Unternehmen. Die Gruppe Assia-Zori ging nachher eine Fusion mit der altbekannten pharmazeutischen Fabrik Teva in Jerusalem ein, wobei jedoch Teva sowohl in Werbung als auch in Herstellung weitreichende Selbstständigkeit blieb. Teva ist übrigens der erste Betrieb, der in den neuen Industriebezirk in Jerusalem umzieht und der dort

in erweiterten Räumen einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Pharmazie in unserem Lande leisten kann. Über 50% der pharmazeutischen Produktion entfallen heute auf den Konzern Assia-Zori. Die Gruppe hat abgesehen von der Versorgung der Bevölkerung Israels mit vielen Hunderten von Arzneien auch wichtige Erfolge auf dem Gebiete des Exportes erreichen können. Unter anderem werden Präparate für Veterinärmedizin exportiert. Der Konzern hat gemeinsame Unternehmungen mit ausländischen Investoren in Afrika gegründet, u.a. eine pharmazeutische Fabrik in Äthiopien, Betriebe für Veterinärmedizin in Südafrika und einen kleinen Betrieb in Zaire (ehemals Kongo-Kinshassa).

Der Konzern liefert heute über 300 Sorten Arzneien, die von den Apotheken abgegeben werden. Wie schon erwähnt, sind manche von ihnen "neue Erfindungen" der Wissenschaftler des Konzerns, die in ihren Laboratorien eifrig an der Ausarbeitung neuer Präparate arbeiten. In der Assia-Fabrik in Petach Tikwa werden zumeist Tabletten, Zäpfchen, Tropfen, Syringe und ähnliche Arzneimittel hergestellt, während sich Teva mehr auf Antibiotika, Ampullen und andere etwas kompliziertere Arzneien spezialisiert. An einer grossen Anzahl von weiteren Präparaten wird gearbeitet. Nicht weniger als 25% der 600 Angestellten des Assia-Zori-Konzerns sind Akademiker und beschäftigen sich unmittelbar mit der wissenschaftlichen Forschung. Im Jahre 1974 betrug der Umsatz des Konzerns sich auf IL 100 Millionen belaufen, davon flossen acht Millionen Dollar dem Export zu. Der heutige Konzern führt seine Ursprünge auf den Beginn der fünfziger Jahre zurück. Zori wurde von Juden aus Deutschland im Jahre 1933 gegründet, Assia 1934, während Teva 1955 ihre Arbeit begann. Der Gründer und langjährige Generaldirektor von Teva, Dr. Günther Friedländer (der vor einigen Jahren seine

Fabrik an den vereinigten Konzern übergab), ist gerade kürzlich verstorben. Neben diesem Konzern spielen Firmen wie Kaparn, Abi, usw. noch eine bedeutsame Rolle.

#### "FISCHER" VERNICHTET BAKTERIEN

In den letzten Jahren hat die pharmazeutische Fabrik Fischer in Be'er Brak unter der Leitung von Dr. Eli Fischer an Aussehen gewonnen. Das Unternehmen beschäftigt sich vor allem mit der Herstellung von Mitteln zur Vernichtung von Bakterien. Kürzlich brachte die Fabrik eine Seife unter dem Namen "Polydine" und einen Spray unter dem gleichen Namen heraus. Beide wirken sterilisierend und tragen zur Vernichtung von Bakterien bei. Diese Neuerungen gehören zu einer ganzen Reihe von Produkten, die im Zuge der Bekämpfung von Bakterien von der Fabrik Fischer hergestellt werden. Die beiden neuen Präparate werden auf der internationalen Messe "Interhospital" in Düsseldorf im Juni vorgeführt.

werden. Die verschiedenen Polyzin-Erzeugnisse von Fischer werden benötigt bei der Behandlung von Verletzungen, bei Verbrennungen, bei Pilzen und anderen Entzündungserscheinungen. Die Fabrik Fischer wurde wegen ihrer neuen Präparate und wegen ihrer wissenschaftlichen Leistungen als Unternehmen der Wissenschaftsindustrie anerkannt. In der letzten Zeit hat das Unternehmen Abkommen über Know-how mit einem amerikanischen Konzern abgeschlossen. Der Konzern wird auf Grund dieses Vertrages die von Fischer entwickelten Präparate in den Vereinigten Staaten verkaufen. Überhaupt hat die pharmazeutische Fabrik Fischer grosse Aussichten für Export. In den ersten Jahren des Bestehens 1965 hatten sich die Umsätze des Unternehmens auf IL 40.000 belaufen. 1968 waren sie bereits auf IL 500.000 gestiegen und erreichten im letzten Jahre IL vier Millionen. Für die nächsten Jahre ist ein weiteres schnelles



**BARRA**  
coffee shop

Anregendes Vorkaffee-Treffen, großes Mittagessen, herrliche Abendunterhaltung - all dies in dem besonderen Milieu im Barra-Coffee-shop in den Hotels Dan, Tel Aviv und Dan-Carmel, Haifa. Von 10 Uhr vormittags bis zu den kleinen Nachmittags- und Barra-Coffee-shop der Ideal-Platz, an dem Sie eine Auswahl feinsten köstlichen Kuchen und Fleischdelikatessen, und Sie geniessen können, zu angenehmen Preisen.

Dan Carmel Haifa  
Dan Tel-Aviv

## Querschnitt der Wirtschaft

**DEVISENSERVEN:** Die Valutavorräte der Bank Israel haben sich im Mai nicht verändert. Sie blieben bei etwa 1.34 Milliarden und lagen um eine geringe Summe unter den Beständen des Monats März. Inzwischen hat sich an anderem Material d. Bank Israel ergeben, dass die Steigerung der Devisenreserven in den letzten Monaten in erster Linie auf Aufnahme kurzfristiger Kredite zurückzuführen war.

**STEUERERGAENGE:** Die Staatskasse nahm im Mai etwas über IL zwei Milliarden an Steuern ein gegenüber 1.488 Milliarden im Mai 1974. Die Einkommensteuer "Liferte" IL 981 Millionen gegenüber 692 Millionen. Zölle und Akzise erbrachten etwas über eine Milliarde (777 Millionen IL im Jahre vorher). Von allen anderen Ministerien gingen IL 25 Millionen an Gebühren ein.

**DIAMANTENAUSFUHR:** Der Nettexport geschliffener Diamanten ging im Mai 1975 auf 41,8 Millionen Dollar im Vergleich zu 48 Millionen Dollar im April zurück. Das Absinken belief sich auf 14%. Diese Ziffer bestätigt die Auffassung von Fachkreisen, dass die Erhöhung im Diamantenexport zu Jahresbeginn zufälliger Natur war und dass die israelische Diamantenwirtschaft die Auswirkungen der Weltkrise noch nicht überwunden hat.

**INDUSTRIENTWICKLUNG:** Im Rahmen eines grossen Entwicklungsplanes für die Petrochemische Industrie sollen IL 1.77 Milliarden ausgegeben werden. Pro Jahr ist die Aufwendung von IL 300 Millionen geplant. Mit Hilfe der Erweiterung d. Petro-Chemischen Industrie soll

ten im Lande verschiedene Halbfabrikate und Zwischenprodukte hergestellt werden, die es bis heute noch nicht gibt.

**ROBOELFOERDERUNG:** Israels Robörförderung, die sich im Jahre 1973 auf fünf Millionen Tonnen belaufen hatte, ist im letzten Jahr auf vier Millionen Tonnen zurückgegangen. Der Verbrauch an Brennstoff ist im Jahre 1974 mit sechs Millionen Tonnen ebenso hoch geblieben wie im Jahre vorher.

**WOHNUNGSBAU:** Im Jahre 1970 begann der Bau von 46.500 neuen Wohnungen, im Jahre 1972 wurde der Rekord mit etwas über 66.000 neuen Wohnungen erreicht. 1974 wurde der Bau von 53.000 neuen Wohnungen begonnen. Für das erste Vierteljahr 1974 wird ein Neubau von 12.000 Wohnungen gemeldet. Wenn keine wesentlichen Änderungen eintreten, so wird die Bauzeit des Jahres 1975 wesentlich unter d. Zahlen der vergangenen Jahre liegen.

**COMPUTER:** Dem Ministerium stehen heute 54 Computer zur Verfügung, die von 2.500 Beamten bedient werden. Für die Unterhaltung der Computer müssen jährlich IL 180 Millionen ausbezahlt werden.

**EXPORTWIRTSCHAFT:** Die Rentabilität der israelischen Exportwirtschaft ist im Jahre 1974 zurückgegangen. Zum Teil hängt diese Erscheinung mit einer erneuten Stärkung des Dollarkurses zusammen. Forschungen der Bank Israel ergaben, dass auch die Abwertung des November 1974 und die Erhöhung der Vergütungen für die Exporteure keine wesentliche Veränderung in der

Rentabilität des Exportes mit sich gebracht haben.

**BUCHHANDEL:** Die diesjährige Buchwoche hat einen ungeahnten Erfolg erzielt. Nach vorläufigen Schätzungen liegen die Umsätze um 10-15% höher als im Jahre vorher.

#### EINZELHANDEL

Die Umsätze im organisierten Einzelhandel (Konsumentengesellschaften, Warenhäuser und Kettenläden) waren in den ersten vier Monaten des Jahres etwa ebenso hoch wie in den Monaten September bis Dezember 1974. Sie waren jedoch um 9% grösser als in den ersten vier Monaten des Jahres 1974. Im Vergleich zum ersten Jahresdrittel 1974 war die Verkäufe von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabak um 3% zurückgegangen, dagegen war bei Textilien und Schuhen eine Erhöhung um 13% festzustellen. Möbel konnten eine Steigerung von 4% verzeichnen.

#### PREISINDEX

Das Statistische Landesamt hat mit der Vorbereitung eines neuen Preisindex begonnen. 4.000 ausgewählte Familien in allen Teilen des Landes werden gebeten werden, alle Haushaltsausgaben genau zu notieren. Aus diesen Angaben wird nachher der neue Index ermittelt werden.

#### BETRIEBSKASSEN

Ende 1974 erreichten sämtliche Betriebskassen (Kaput Gemel) eine Bilanzsumme von IL 18,2 Milliarden. Im Vergleich zu IL 10,2 Milliarden im Jahre vorher. Im Jahre 1974 ist der Anteil der Betriebskassen, die zum Histadrut-Sektor gehören, an der Gesamt-Bilanzsumme zurückgegangen.

### Pharmazeutische Fabrik Abi dehnt die Produktion aus

Die pharmazeutische Fabrik "Abi" vervollständigt jetzt ein grosses Investitionsprogramm in ihrem Betrieb in Netania. Für das sie IL 11 Millionen aufgewendet hat. In den nächsten drei Jahren sollen weitere 15 Millionen IL investiert werden. Fünf Abteilungen aus dem Werk in Ramat Gan werden nach der Umstellung des Generaldirektors der Gesellschaft, Dr. Joel Ben-Tuwim, nach Netania überführt werden.

Die Firma Abi, die zu den grossen pharmazeutischen Werken im Lande gehört, hat in Industriegebiet südlich von Netania 22 Dunam erworben. Sie besitzt jetzt dort 64 Dunam und konnte auf diese Weise die Produktionsleistung verdoppeln.

#### SCHWERPUNKTE

● Handel und Industrie: Der Zementverbrauch ist in den letzten beiden Monaten im Gegensatz zu allen Voraussagen der Wirtschaftsfachleute angelegten Sachkenner führen dies darauf zurück, dass im Gegen-

seit heute 35 Apotheken. Labororiginellen Leistungen zu erwarten. Die Fabrik Fischer beschäftigt Arbeiter.

IL 42,8 Millionen, d.h. eine Steigerung um 62%. Die Ausgrosses Investitionsprogramm in fuhr im Berichtsjahr stieg auf 7,3 Millionen Dollar im Vergleich zu 4,7 Millionen Dollar im Jahre 1973/74.

61% der Produktion von Abi wird exportiert und geht in 60 verschiedene Länder. Der zusätzliche Wert wird auf über 60% angegeben, und viele grosse pharmazeutische Fabriken der Welt gehören zu den ständigen Kunden von Abi. Das Unternehmen konnte mit Hilfe seiner langjährigen Forschungsarbeiten und reichen Erfahrungen bei der Gründung pharmazeutischer Fabriken im Auslandes hilfreich sein.

Abi beschäftigt heute 350 Arbeitskräfte, von denen 60 Wissenschaftler sind, die in erster Linie mit Forschungs-



12.6.1974

# Humanitäres Recht in Kriegszeiten wurde »neuen Verhältnissen« angepasst

Von AWIGDOR YESHA

Noch haben wir in Israel das unmenschliche Verhalten der Syrer gegenüber unseren Kriegsgefangenen nicht vergessen. Ebenso erinnern wir uns, welche Schwierigkeiten das IKRK zu überwinden hatte, bevor es die israelischen Kriegsgefangenen in Damaskus besuchen durfte. Vielleicht wird sich aber diese Tragödie des Jom Kippur Krieges nicht mehr wiederholen? Aus Genf kommt gute Kunde. Ob die Syrer und andere kriegsführende Nationen in Zukunft die Beschlüsse der Seiden zu Ende gegangenen »Diplomatischen Konferenz« in Genf ernst nehmen werden, die zur »Neubestätigung und Weiterentwicklung des humanitären im Falle bewaffneter Konflikte anwendbaren Völkerrechts« einberufen worden war, wird die Zukunft zeigen.

Vertreter von 121 Staaten teilten an den Verhandlungen teil und bewiesen dabei eine ausgeprägte Bereitschaft, das humanitäre Recht (früher Kriegsrecht oder Kriegsvölkerrecht genannt) im Sinne der Rotkreuzidee an neue Verhältnisse anzupassen und bestehende Lücken zu schließen.

Hans Haug, Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes, der diese Konferenz als »Weg, der die Wahrung der Menschlichkeit im Krieg zum Ziel hat« in einem Artikel in der »Neue Zürcher Zeitung« bezeichnete, schrieb, »als entscheidend für den günstigen Verlauf der Session ist die aktive und konstruktive Mitwirkung der Vereinten Staaten und der Sowjetunion anzusehen. Erstmals nahmen die Entwicklungsländer an der Konferenz teil. Zu bedauern war die Abwesenheit der Volksrepublik China, die mit dem Maoist an qualifizierten Experten erklärt wurde und wohl kaum auf grundsätzliche Opposition gegenüber dem zu schließenden Vertragswerk zurückzuführen ist. Fern blieb der Konferenz auch Südafrika, welches sich offensichtlich fortgesetzt Anschuldigungen seitens afrikanischer Staaten entziehen wollte.«

Zu der Konferenz waren Vertreter sogenannter »Befreiungsbewegungen« nicht zugelassen worden. Aber gerade diese Frage war sehr aktuell, da es in vielen Ländern zu Kämpfen zwischen Regierungstreuekräften und Verbänden, die gegen die Kolonialherrschaft oder gegen fremde Besetzung auftraten, kommt. Hier ist Israel bereits in eine »delikate Situation« geraten, als von »Kämpfen in Ausübung des Rechtes auf Selbstbestimmung« die Rede war. Damit sind, schreibt Haug, Konflikte, die früher als innerstaatliche zu betrachten waren, den zwischenstaatlichen Konflikten gleichgestellt worden und dies im Bestreben, die Legitimität solcher »Befreiungskriege« zu erhöhen und den Schutz der Opfer zu verstärken. Nach einem angenommenen Artikel ist das II. Zusatzprotokoll in jenen bewaffneten Konflikten anzuwenden, die sich innerhalb eines Vertragsstaates abspielen und nicht den Charakter von »Befreiungskriegen« haben, sofern den Streitkräften des Vertragsstaates »dissidente Streitkräfte« gegenüberstehen, die einen Teil des Staatsgebietes beherrschen. Für Israel war es wichtig, dass es dort hieß, das Zusatzprotokoll kommt nicht zur Anwendung bei Konflikten und Wirren, in denen nur vereinzelt und sporadisch Gewaltakte erfolgen.

**MAGEN DAVID ADOM WIRD NICHT ERWÄHNT**  
Leider ist der Magen David Adom in der Session mit keinem Wort omentlich erwähnt worden. Man sprach nur von den Organisationen des Roten Kreuzes (Roter Halbmond und Roter Löwe mit Roter Sonne).

Dem IKRK (Internationales Komitee des Roten Kreuzes) wurden neue Funktionen zugewiesen. Darunter versteht man zum Beispiel die Bestellung von Schutzmächten, unter deren Aufsicht und Mitwirkung Abkommen und Protokolle anzuwenden sind oder als Substitut von Schutzmächten, falls es nicht gelingt, solche einzusetzen.

Das Hauptergebnis der zweiten Session der Diplomatischen Konferenz lag in der durch die zuständige Kommission beschlossenen Annahme fundamentaler Bestimmungen betreffend die Schöpfung und den Schutz der Zivilbevölkerung im modernen bewaffneten Konflikt. Dort heisst es, zwischen Zivilbevölkerung und Kombattanten, sowie zwischen zivilen Gütern und militärischen Anlagen ist stets zu unterscheiden; die Waffengewalt darf nur gegen militärische Ziele gerichtet werden. Die Zivilbevölkerung und die Zivilpersonen gehören einem allgemeinen Schutz gegen die Auswirkungen der Kriegsführung. Bei Operationen gegen militärische Ziele sind alle Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, damit Zivilbevölkerung, Zivilpersonen und zivile Güter nicht oder zumindest nicht unverhältnismässig betroffen werden.

**»STATUT DER GUERRILLAS« WIRD 1976 BEHANDELT**  
Das Statut der Guerrillas, das Problem der Repräsentation, das Statut der Zivilschutzorganisationen,

die Bedingungen zur Durchführung, sowie die Grundfragen der Angestaltung des II. Protokolls der letzten Sitzung werden erst vom 21. April bis zum 1. Juni 1976 behandelt werden. »Die Frage innerstaatlicher bewaffneter Konflikte verbleibt noch immer gegen das Souveränitätsbewusstsein vieler Staaten, die diesen Artikel anschliessen möchten« schreibt der Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes. Er setzt fort: »Andererseits drängt sich die Frage auf, ob hinter dem Bekenntnis zu Texten mit hohem ethischem Gehalt auch ein entsprechender Wille und die Fähigkeit stehen, die Bestimmungen zur Durchführung, unter Überwindung von Hass und Grausamkeit und allenfalls unter Hintansetzung militärischer Interessen, tatsächlich zu erfüllen. Wer auf der Genfer Konferenz jene Auseinandersetzungen verfolgt hat, die sich an politischen Streitfragen entzündeten (Israel, Vietnam, Südafrika), wird in dieser Hinsicht von Zweifel befallen.«

Jedenfalls ist auch Israel am Fortschritt des humanitären Völkerrechts sehr interessiert, obwohl dies ein zweischneidiges Schwert für uns bildet, wenn wir den rücksichtslosen Kampf gegen die Terrorverbände, die sich »Befreiungsbewegung« nennen, fortsetzen wollen.

**Prophezeiungen mit zweifelhaftem Wert**  
Finanzminister Rabinowitz will nach seiner Ankündigung im Finanzausschuss der Knesset jährlich neben dem fünf Jahre vorliegenden.

Branchen wir wirklich diese Prophezeiungen? In jedem Jahre wird der Etat von einem »Nationalbudget« begleitet, das einen Blick in die nächsten 12 Monate zu werfen versucht. Im letzten Jahre hatten sich diese Voraussagen schon nach wenigen Wochen als unrichtig erwiesen, und die ganze Forschungsarbeit war umsonst gewesen. Wozu dann auch Prophezeiungen für fünf Jahre?

Bei uns beschäftigen sich die Planungsstellen im Amt des Ministerpräsidenten, ein Planungstab im Finanzministerium und die Forschungsabteilung der Bank Israel mit »Wirtschaftsbroskopen«, und oft genug widersprechen die Feststellungen der einen Stelle den Meinungen der anderen, obwohl die Forscher immerhin ein kleines Land vor sich haben.

Nachdem die »Wirtschafts-Wahrsager« so diskreditiert wurde, müssen wir doch mit einer Farnschau für fünf Jahre vom Stab Rabinowitz beglückt werden? Das neue Unternehmen des Ministers erscheint uns mehr als zweifelhaft.

## MEDIZIN FUER ALLE:

# Haltungsschäden sind oft seelisch bedingt

Zweimal in seinem Leben ist der Mensch in besonderer Weise von einem Haltungsschaden bedroht während des Übergangs vom Kind zum Jugendlichen mit etwa zehn Jahren und dann zwischen 40 und 60. Jedes dritte Kind leidet hierzulande bei Eintritt in die Schule bereits an einer Haltungsschwäche, die fast bei jedem fünften schon nach wenigen Jahren zu einem ernststen Haltungsschaden, einer Kyphose (Rückgratverkrümmung nach hinten) oder einer Skoliose (Krümmung nach einer Seite) führen. Bei den älteren Menschen liegen die Verhältnisse ähnlich.

Unter einer Haltungsschwäche versteht man die ungenügende Fähigkeit der Muskulatur, den Körper ständig straff und aufrecht zu halten. Ein gesunder Mensch mit kräftigen Muskeln sollte wenigstens eine halbe Minute lang aufrecht mit waagrecht nach vorne ausgestreckten Armen stehen können. Bei einer Haltungsschwäche lässt sich diese Stellung nur wenige Sekunden aushalten. Danach wölbt sich der Bauch nach vorne, der Schultergürtel geht zurück, der Rücken wird rund und der Körper sackt schließlich in sich zusammen.

Aus dieser Schwäche entsteht ein Haltungsschaden, wenn Teile der Wirbelsäule so steif geworden sind, dass sich die einzelnen Wirbel nicht mehr bewegen lassen oder wenn die Brustmuskulatur so weit erschlafft und verkümmert ist, dass der Körper auch über kürzeste Zeit hinweg

nicht mehr aufrecht bleibt. Solche Schäden entstehen nicht erst und nicht allein — wie bisher angenommen — als Folge falschen Sitzens und Liegens, sondern einseitigen Tragens schwerer Lasten und zu wenig sportlicher Betätigung. Hauptursache, so fanden Forscher, ist das Fehlen von Antriebschwung. Das heisst bei viel Hilfeleistung, bei Ungeduld oder Vernachlässigung verliert das Kind seine ursprüngliche spontane Freude am Aufrechten, Aufleben. Menschen mit starkem Selbstbewusstsein sind weit seltener haltungsgefährdet als andere. Wer aber vor Angst kann zu atmen wagt, der entwickelt infolge der Atemmuskelschwäche oft einen deformierten Brustkorb, der immer zu einer Haltungsstörung führt. Bei älteren Menschen ist es ganz ähnlich: Resignation und Depressionen drücken sich auch im Verlust der körperlichen Spannung aus.

Beste Vorbeugung gegen Haltungsschäden sind dementsprechend Aufmunterung, Stärkung des Selbstbewusstseins und körperliche Beanspruchung im Sport. Vor allen Dingen mit Schwimmen, das in jedem Lebensalter regelmässig betrieben werden sollte, lassen sich Haltungsschwächen und -schäden verhindern oder günstig beeinflussen. Ärztliche Behandlung ist auf jeden Fall notwendig. Der Orthopäde wird vor allem eine spezielle Krankengymnastik verordnen, die gezielt die schwachen Muskelpartien kräftigt. Un-

ter Umständen zieht er einen Psychologen bei, der dem Patienten das notwendige Selbstbewusstsein zurückgewinnen hilft. Eltern sollten indessen eine gelöste Haltung des Kindes — etwa nach Tisch — nicht sofort mit Schwäche verwechseln. Nach vielstündigem Unterricht brauchen Kinder diese Entspannung, sonst verkrampfen sie. Die ständigen Ermahnungen: »Sitz gerade« oder »halt' dich aufrecht« führen leicht zu Trotzreaktionen, womit genau das Gegenteil der erwünschten Wirkung erreicht wird. Im übrigen gehören schwere Schultaschen (und sie sind heute ausnahmslos viel zu schwer) wenigstens bis in die fünfte Klasse auf den Rücken.

Dr. H. W.

## GERONTOLOGIE-KONGRESS IN JERUSALEM

Zu dem 10. internationalen Gerontologiekongress, der am 22. Juni in Jerusalem beginnt, werden grosse Delegationen aus Rumänien und aus den USA, sowie aus anderen Ländern erwartet. 55 Symposien werden abgehalten.

## WOHIN GEHT MAN?

WOHIN SIE auch immer gehen, verlangen Sie überall JEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

## URSULA ISBEL Nach all diesen Jahren

ROMAN

© GÖTTSCHE LOWE & STALLBERG VERLAG GmbH, FRANKFURT a.M. 1974

18.

Ich schloss die Augen und zog die Kapuze tiefer in die Stirn. Es krieschte, johlte, brüllte um mich her wie bei einem Hexensabbat. Sehr langsam, Schritt für Schritt, tastete ich mich vom Wagen weg, taumelte immer wieder, wurde von gewaltigen Sturmböen fast zu Boden gedrückt.

Ich dachte an das Dorf. Würde ich es wohl jemals erreichen? Und noch etwas anderes ging mir immer wieder durch den Sinn. »Die jungen Leute waren eben unverwundlich und leichtsinnig«, hatte Mr. Seery gesagt. Mechanisch stolperte ich vorwärts, duckte mich, kroch teilweise auf allen vierein, dahin, bis ich Gras und Erde unter den Nägeln spürte und Lehm zwischen meinen Fingern klebte. Hier hatte ich also an meinem eigenen Beispiel die Erklärung für das Verhalten Warrens und seiner Freunde.

Unvernünftig und leichtsinnig... Das traf auch auf mich zu. Auch ich war mitten ins Unwetter geraten, ohne zu überlegen. Ich konnte nur von Glück sagen, dass die See nicht in der Nähe war, sonst hätte mir leicht das gleiche widerfahren können wie ihnen.

Nie zuvor hatte ich ein solches Wetter erlebt, geschweige denn versucht, es durchzustehen. Doch ich kam vorwärts, tat genau das, was ich tun musste. Bald hörte ich das Heulen, Toben und Brausen nicht mehr; meine Ohren waren wie taub. Der Schweiss drang mir aus allen Poren und mischte sich mit dem Regen, der mein Gesicht überströmte.

Mehrmals stolperte ich und schling hin, raffte mich aber jedesmal schnell wieder auf und stemmte mich mit beiden Händen vom Boden hoch. Unaufhaltsam ging ich weiter. Solange ich den weichen, glitschigen, schwappenden Boden unter mir fühlte, wusste ich, dass ich auf dem richtigen Weg war.

Eine neue Regenbö kam von Westen; ich hielt den Arm vor das Gesicht, um mich vor dem Anprall des Wassers zu schützen. Da erreichte ich endlich festen Grund — die geteerte Strasse!

Einen Augenblick blieb ich stehen; ungeheure Erleichterung erfüllte mich. Ich hob die Arme und streckte die Handflächen nach oben. Der Wind hatte sich gedreht; er fuhr mir wie eine geballte Faust in den Rücken, die einen vorwärtsstösst. Nie hatte ich geglaubt, dass das Gefühl einer festen Strasse unter den Füßen, ein Windstoss aus der richtigen Him-

melsrichtung Glück bedeuten kann. Ich wagte es, die Augen zu öffnen, und sah einen Lichtschimmer in den Regennissen. Mit neuer Kraft kämpfte ich mich näher an das Licht heran, berührte mit der ausgestreckten Rechten einen Zaun, fand schliesslich eine Oeffnung und tastete mich zum Haus vor.

Eine Mauer aus rauhen Steinen, ein Rosenspalier, an dem ich mir die Finger stach, nasses Holz. Ich hatte die Tür gefunden. Die Klinke sass tiefer, als ich vermutet hatte; ich drückte sie nieder, und unvermittelt machte der Sturm einer warmen Helligkeit Platz.

Ich riss die Augen weit auf, um mehr als nur verschwommene Umrisse zu sehen, aber das Wasser lief mir noch immer von der Kapuze über die Stirn und in die Augen.

Ein Schwindelgefühl überkam mich; ich hielt mich an Türnähern fest und spürte, wie mich jemand am Arm nahm, von der Tür weg und das Unwetter, das ich mitgebracht hatte, anschloss.

»Heiliger Patrick!« sagte eine Männerstimme. »So was ist doch nicht möglich!«

Jetzt endlich konnte ich wieder einen klaren Gedanken fassen. Bestimmt sah ich mit meinem tiefenden Mantel, dem schmutzigen Gesicht und der Kapuze, die mir fast bis auf die Nase hing, wie eine Vagelscheuche aus. Automatisch streifte ich die Kapuze ab, riss mit meinen klammen Fingern auch gleich das Kopftuch mit herunter und spürte, wie mir das nasse Haar seitlich über die Wangen fiel.

»Setzen Sie sich, Miss«, sagte derselbe Mann, der vorher den heiligen Patrick angerufen hatte.

Dankbar liess ich mich auf dem Stuhl nieder, den er mir hinschob, lehnte mich zurück und wuschte mir mit dem Handtuch über die Augen.

Ich war tatsächlich ganz programmgemäss im Falcon-Inn gelandet. Etwa ein Dutzend Männer standen mit dem Rücken zur Theke, aufgereiht wie Hühner auf einer Leiter, und starrten mich an wie eine Geistererscheinung. Ein Mann mit schwarzem Haar und grobgestricktem Pullover beugte sich über mich und drückte mir ein Glas mit scharf riechender Flüssigkeit in die Hand.

»Schnell, trinken Sie das«, befahl er.

Ich war viel zu erschöpft, um ihm zu widersprechen. Der Alkohol war stärker, als ich erwartet hatte. Ich verschluckte mich und hustete krampfhaft. Die Männer starrten noch immer ungläubig in meine Richtung. Nur ein einziger sah nicht zu mir herüber. Ich zuckte zusammen, stemmte mich vom Stuhl hoch, verbeugte mich vor den schweren, lehmüberkrusteten Stufen in der halb herabgeglittenen Oelhaut und wäre beinahe gefallen.

Dort an der Theke, den dunklen Kopf über das Glas gebeugt, stand Warren.

sass, stieg Kälte auf. Ich wickelte den Trenchcoat enger um mich, zog die Knie an und umfasste sie mit beiden Händen. Müde legte ich den Kopf auf die Arme und blinzelte von der Seite über das Land, spürte die warme Berührung der Sonne auf meinem Haar.

Unendlich grüne Weite, über die sanft der Wind blies, Heimat der Pferde — die Grafschaft Tipperary. Es war so still und friedlich um mich her, und doch hatten auf dieser Ebene in der Vergangenheit blutige Kämpfe stattgefunden.

Ja, der Wind war noch immer da, ein kraftloses, mildes Ueberbleibsel des Sturmes vom Vortag. Auf dem fernen Hügel ragten die zerklüfteten, zerzausten Ueberreste des »Rock of Cashel« empor wie die von einem Haufen kleiner Steine gekrönte Sandburg eines Riesen. Der Rock of Cashel, einst Festung mächtiger Könige und Bischöfe, durch viele Jahrhunderte vergrössert, erweitert, teilweise zerstört und wieder aufgebaut, jetzt nur mehr eine Ruine. Eine weithin berühmte Ruine allerdings, die »irische Akropolis«, Abglanz einstiger Macht und Herrlichkeit.

Ich musste noch nach Limerick; am späten Nachmittag wollte ich in der Stadt sein. Vorläufig aber war ich zu müde, um mich aufzuraffen. Ja, alles was mich vorwärtsgetrieben hatte, all die geheimen, unsinnigen Hoffnungen, waren dahin; in einem einzigen Augenblick zum Nichtes gemacht — als der Mann an der Theke des Falcon-Inn sich umdrehte und mir sein gleichgültiges, fremdes Gesicht zuwandte.

Er hatte mich wohl für verrückt gehalten. Es musste seltsam sein, so angestarrt zu werden; von weit aufgerissenen Augen voll irrsinniger, hemmungsloser Freude. Von einer Unbekannten, die nass und zerzaust war wie eine streunende Katze.

Ich konnte mir gut vorstellen, wie ich auf ihn gewirkt haben mochte, obwohl ich seine Reaktion nicht gesehen hatte. Ich hatte ja das Gesicht abgewandt, um meine Enttäuschung, meine Tränen zu verbergen. Ach, es war gleichgültig, was dieser Fremde von mir dachte. Wichtig war nur, dass es mir gelingen musste, diese schreckliche Leere aus meinem Herzen zu vertreiben, das Gefühl der Sinnlosigkeit, das mich erfüllte, seit ich in sein Gesicht gesehen hatte. Braune Augen, nicht blau wie die Warrens. Eine kühne Nase, ein fast eckiger Mund, zusammengepresst, als sein flüchtiger Blick den meinen kreuzte. Eine Stirn, auf der sich schon die Spuren von Querfalten abzeichneten.

Selbst dann, als ich wieder den Kopf hob, als er sich wieder zur Theke umgedreht hatte, war die Vision nicht wiedergekommen. Schwarzes Haar, ein breiter, starker Nacken. Aber nicht mehr Warrens Haar, nicht länger Warrens Nacken.

(Fortsetzung folgt)

Von dem glitschigen Felsen, auf dem ich



# Musik RUNDSCHAU

## Von Renaissance bis Kagel

Von YEHUDA COHEN

Das fünfte Programm der in Kooperation mit dem Tel-Aviv-Museum vom israelischen Rundfunk veranstalteten und von Boris Berman geleiteten Konzertreihe „Musikspektrum“ fand im Zusammenarbeit mit der Botschaft der BRD und unter Mitwirkung von drei Künstlern aus Deutschland statt. Boris Berman spielte dabei auf dem Cembalo, auf einem von Gideon Shafir gebauten Positiv (kleine Orgel ohne Pedal) und auf dem Klavier. Er hat ein interessantes Programm deutscher Musik vom 16. Jahrhundert bis zur heutigen Avantgarde zusammengestellt. Es enthält u.a. Lautenbearbeitungen, die Hans Nossbiter (Neuauflage, 1908-1953) von Liedern und Tänzen, darunter dem berühmten Lied „Ach Eilein“ von Ludwig Senfl (ca. 1490-1543), einem der bedeutendsten Liedner und Kontrapunktisten des 16. Jahrhunderts, vornahm, eingeleitet mit einer der vielen Präludien, die der Bearbeiter komponierte. Zu jener Zeit erfreute sich die Laute in Europa der größten Verbreitung. Sie war insbesondere Hausinstrument und Lautenbearbeitungen spielten eine dem Klavier vergleichbare Rolle. Das von dem damaligen Laute nachgebildete Instrument das Dieter Kirsh spielte, hat Doppelkanten, ausser den oberen, die für die Melodie bestimmt sind. Die Wiedergabe des Gastkünstlers war fein maniert und plastisch; schade, dass man die virtuose Ausführung nicht auch mit d. Augen beobachten konnte. Es war ein Fehler in der Regie, die beim Leiter eines Musikprogramms nicht vergessen darf: Notendruck von vorangehenden Nummern sind stichig gehalten und verdecken den Künstler mit seiner Laute.

Der Bariton Michael Schopper sang eine von Sebastian Ochsensohn (1521-1574), einem Hoflautenmeister, der auch ein „Tabulaturbuch auf die Lauten“ herausgegeben hat, vorgeschlagene Bearbeitung des damals möglicherweise berühmtesten Liedes „Imbrück ich muss dich lassen“ von Heinrich Isaac (ca. 1450-1517), dem Lehrer von Senfl. Der Hauptbeitrag des Gastkünstlers Michael Schopper zum Programm war „Amore traditore“, eine der zwei auf uns gekommenen italienischen Kantaten von Bach, deren Echtheit angezweifelt wurde, und die – vor allem „Amore traditore“ – nicht die innere Größe fühlen lassen, die wir bei Bach gewohnt sind. Die Dichter beider Kantaten sind unbekannt und scheinen dem Stil nach Deutsche gewesen zu sein. „Amore traditore“ ist die einzige für Gesang und Klavier (Cembalo obligato) komponierte Kantate Bachs. Sie war keine glückliche Wahl. Trotz vornehmem Vortrag und vorzüglich gestufter Koloratur riss sie nicht hin.

Zwei Stücke von Heinrich Schütz bot mit ihrem Gesang Robin Weisel dar: ein „geistliches Konzert mit Orgel und eine Symphonie Saura für Sopran mit zwei Violinen (Rimma Ferlezajn und Josef Malkin). Viola da gamba (Laurenz Strehl) und Cembalo. Laurenz Strehl aus der BRD hatte auf seiner schönen und klingenden Viola da gamba nur Continuo-Partie auszuführen. Schade, dass ihm nicht auch eine Soloaufgabe überantwortet wurde.

Robin Weisel und Michael Schopper sangen mit Boris Berman am Flügel drei Wunderhorn-Lieder von Gustav Mahler, von denen allerdings nur das erste – „Scheiden und Meiden“ (Weisel) – ein Klavierlied, die übrigen beiden Orchesterlieder waren. Zwar hat sie Mahler selbst auch für Klavier bearbeitet, aber lässt sich für die Farben des Orchesters nicht in kleinen Kostprobe begnügen. Der Kulturtratte der Deutschen Botschaft, Hasso

Desgleichen nicht im humorvollen „Lob des hohen Verstandes“ (Schopper). Der Vortrag der Sänger war warm, allerdings mit einem grossen Unterschied in der Diktion zu Gunsten von Michael Schopper.

Boris Berman, der zuvor schon die Fantasie und Fuge in a-Moll (BWV 904) von Bach gespielt hatte, beschloss den „aktiven“ Teil des Programms mit dem Klavierstück No. 5 von Stockhausen, das wie alle seine Werke ins Experimentale greift, aber Spannung birgt, die der Künstler glücklich hervorzuheben wusste. Ein hervorragender humorvoller TV-Musikfilm „Match für drei“ von Mauricio Kagel beschloss den schönen Abend.

Im Zawi-Saal hatte Michael Schopper zuvor zusammen mit dem Lautenspieler Dieter Kirsh ein – wie von Besuchern berichtet wird – herrliches Konzert von Lautenliedern aus der europäischen Renaissance gegeben. Der Autor dieser Zeilen muss sich, da er nicht anwesend sein konnte mit einer immerhin sehr eindrucksvollen und nicht kleinen Kostprobe begnügen. Der Kulturtratte der Deutschen Botschaft, Hasso

ALTE LAUTENLIEDER  
Im Zawi-Saal hatte Michael Schopper zuvor zusammen mit dem Lautenspieler Dieter Kirsh ein – wie von Besuchern berichtet wird – herrliches Konzert von Lautenliedern aus der europäischen Renaissance gegeben. Der Autor dieser Zeilen muss sich, da er nicht anwesend sein konnte mit einer immerhin sehr eindrucksvollen und nicht kleinen Kostprobe begnügen. Der Kulturtratte der Deutschen Botschaft, Hasso

ALTE LAUTENLIEDER  
Im Zawi-Saal hatte Michael Schopper zuvor zusammen mit dem Lautenspieler Dieter Kirsh ein – wie von Besuchern berichtet wird – herrliches Konzert von Lautenliedern aus der europäischen Renaissance gegeben. Der Autor dieser Zeilen muss sich, da er nicht anwesend sein konnte mit einer immerhin sehr eindrucksvollen und nicht kleinen Kostprobe begnügen. Der Kulturtratte der Deutschen Botschaft, Hasso

ALTE LAUTENLIEDER  
Im Zawi-Saal hatte Michael Schopper zuvor zusammen mit dem Lautenspieler Dieter Kirsh ein – wie von Besuchern berichtet wird – herrliches Konzert von Lautenliedern aus der europäischen Renaissance gegeben. Der Autor dieser Zeilen muss sich, da er nicht anwesend sein konnte mit einer immerhin sehr eindrucksvollen und nicht kleinen Kostprobe begnügen. Der Kulturtratte der Deutschen Botschaft, Hasso

BUCHBRUCKER, veranstaltete in seiner Wohnung ein Konzert in einer wunderschönen und fremden Atmosphäre, wo Michael Schopper einen Teil dieser Lautenlieder vortrug. Der letzte El-Ai Streik hatte den Abend bedroht, denn der Lautenspieler konnte dadurch nicht rechtzeitig eintreffen. Im letzten Augenblick wurde ein Cembalo gebracht und Eldad Neuman als Begleiter bestellt. Das intime Milieu erhöhte den Genuss der trotz aller Improvisation hervorragend dargebrachten Lieder.

DIE WINTERREISE  
Michael Schopper weilt übrigens schon das siebente Mal in Israel (wenn man will, das achte Mal: er musste schnell nach Deutschland abspringen, um dort Bachs Kreuzstab-Kantate auf eine Platte aufzunehmen), und trat mit dem Rundfunkorchester, dem Kammerensemble, dem Haifaer Sinfonieorchester und in Soloabenden auf. Sein Gesang zeichnet sich durch edlen Vortrag, hohe Kultur und Stillestigkeit aus. Die Stimme ist warm, elastisch und ausgewogen. Diese Qualitäten zeichnen die Gestaltung von Schuberts Zyklus „Die Winterreise“ aus, den er vor einem dankbaren Publikum im Zawi-Saal sang. Jonathan Zak spielte vorzüglich, wenn auch etwas unpersönlich, den Klavierpart.

## KINOPROGRAMM

TEL-AVIV  
ALLENBY: The Front Page  
BEN JEHUDA: The Towering Inferno  
CHEN: The Super Cops  
CINEMA ONE: The Getaway  
CINEMA TWO: Sunset Boulevard  
CINERAMA: A Reason to Live  
DRIVE-IN: 8.00 The Day of the Dolphin  
10.15: Caravan to Vaccars.

DEKEL: Alice Doesn't Live Here Any More  
ESTHER: Jobite tow...  
SALOMONIKO  
GAT: The Seduction of Mimi  
GORDON: Die Czardasfürstin  
HOD: The Wilby Conspiracy  
LIMOR: Caravan to Vaccars  
MAXIM: Can Be Done, Amigo  
MOGRAB: Pear sur la ville  
ORLY: The Apprenticeship of Duddy Kravitz  
OPHIR: Dragon Squad  
PARIS: Bandys Bride  
PEER: Yong Frankenstein  
ROYAL: La Fantome de la Liberte  
STUDIO: Confession of a Window Cleaner  
TCHETEL: Amarcord  
TEL-AVIV: M.A.S.H.  
ZAFON: Scenes from a Marriage

RAMAT GAN  
KINO LILLY: 7.15 u. 9.30 Uhr  
Some like it hot – Marilyn  
ORAB: 1<sup>st</sup> Be All Right, Salomoniko, Part II  
ORLY: The Great Gatsby  
ORDAN: Mutual Sensations  
ORION: The Young Tiger  
PEER: Chinatown  
RON: La Bouche  
SHAVIT: The Sound of Music  
Mouree, Tony Curtis, Jack Lemmon (4. und letzte Woche).  
4.00 Uhr: Asit Hazanachim (israelischer Film).

JERUSALEM  
ARNON: The Pedestrian  
CHEN: 1<sup>st</sup> Be All Right, Salomoniko, Part II  
EDEN: The man of la Mancha  
EDISON: Sharmelea  
HABIRAH: Detroit 9000  
MITCHELL: Les Seins de Glace  
JERUSALEM: Sleuth  
ORIGIL: L'amour d'après midi  
ORION: Break Out  
ORNA: Confessions of a Window Cleaner  
RON: The Apprenticeship of Duddy Kravitz  
SEMADAR: Bananas

HAIFA  
AMPHITEATRE: Savage  
ARMON: The Taking of Pelham  
One Two Three  
ATZMON: Break out  
CHEN: La Montarde me Monte an Nez  
MIRON: A Trap for Sex  
MORIAH: Forty Cares

REISE INS GELOBTE FILMLAND  
Aber diese Überlegungen klingen die vielen eintägigen Mitwirkenden kaum. Die Dreharbeiten, abseits der Studios, haben den meisten von ihnen Freude gemacht. Für den Besucher, der Ende 1973 dorthin reiste, waren sie faszinierend.

Arabishe Nomaden aus dem Zentralisrael hatten ihre Kamele gesammelt, ihre karge Habe zusammengepackt und waren mit Frau und Kind tagelang durch die verbotene Landschaft gerast, an ägyptischen und israelischen Minenfeldern vorbei, ohne sich um Waffentilgungsaktionen zu kümmern, bis ins gelobte Filmland. Mädchen und bärtige junge Männer aus den Vereinigten Staaten, Australien und einem halben Dutzend europäischer Länder hatten die Kaffeehäuser Tel Avivs und die billigen Hotels Jerusalems verlassen, um hier in Höhlen, am Strand oder in windzerzausten Beduinenzelten zu leben. Alle eilten zu Moses, um – für 9,50 Dollar pro Tag – seine „Kinder Israel“ zu sein. Burt Lancaster gebot über wahrhaft internationale Statisterei.

Wegen des Jom Kippur-Krieges und technischer Schwierigkeiten konnte der echte Berg Sinai für den Film nicht verwendet werden. So brachte Lancaster seine Gesetzestafeln mit den Zehn Geboten von den Bergen südwestlich von Timna, die der Originallegenden ähneln. Schwierigkeiten gab es aber auch anderer Art. Der italienische Regisseur hatte ursprünglich darauf bestanden, dass nur echte arabische Nomaden eingesetzt würden. Er liess sich schließlich davon überzeugen, dass es auch andere Freiwillige sein könnten, als er feststellen musste, dass von den 200 für den Tanz mit Goldene Kalb bestellten Beduinen nur rund 70 Araber mit

ihren Kamelen erschienen. „Sie glauben noch immer nicht, dass der Krieg vorbei ist“, erklärte ein israelischer Schauspieler. Andere hatten nach zwei Wochen genug: Viele Nomaden rüsten zum Weiterziehen, weil sie sich in den Schluchten und durch die Anweisungen der Filmleute gehemmt fühlen. Wer überrig, nahm rasch die Launen eines Stars an.

DAS GERETTETE KAMEL  
Norwändig für die Echtheit vieler Szenen waren aber auch die Kamele. Eines von ihnen, ein weibliches Tier namens Schuschu, hatte beinahe das höchste Opfer für die Kunst gebracht: das eigene Leben. Nach dem Drehbuch sollte der junge Moses, der von Lancaster 27 Jahre alten Sohn Michael gespielt wurde, ein Kamel als Opfer schlachten, damit die Kinder Israels in der öden Sinai-Wüste überleben. Die Gesellschaft zahlte dem arabischen Eigentümer 2.500 israelische Pfund – 600 Dollar – für die vor der Kamera zu tödende Schuschu. Das Opfer geschah zu lassen, brachte der italienische Produzent Vincenzo Labella jedoch nicht übers Herz. Die Szene wurde geändert, Schuschu konnte am Leben bleiben. Dann bot er das Kamel dem ursprünglichen Besitzer zum Rückkauf an: Der Beduine bot nur 60 Dollar und nicht mehr. Da befiel Labella die Kameldame. Er will sie nun einem italienischen Zoo schenken.

Horst Faas

APOTHEKEN- UND ARZTEDIENST  
Donnerstag, nachts bis 23 Uhr:  
King George 72, Tel. 286740;  
Kikar Hamedina, Tel. 258046  
Ramat Gan und Umgebung:  
Jabotinsky 65, Tel. 793483  
Bnei Brak wie Ramat Gan  
Petach Tikwa: Chafetz Chaim 6  
Herzlia u. Umgebung:  
Kfar Saba, Rothschild 47  
Netania: Herzl 36, Tel. 22739  
Bat Jam: Balfour 9  
Cholon: Kikar Krause 46  
Beer Scheva: Schikun B.  
Bialik 5.  
Haifa bis 21 Uhr: Kirjat Bialik  
A. Tel. 721230.  
Nach 21.00 Uhr: MDA, Telefon 512233, Kirjat Elieser.  
ARZTENACHTDIENST  
Dr. Har Even, Epstein 5, Tel. 443281.  
Magen David Adom: Ärzte-Nachtdienst: T-A. Tel. 292222, oder 101 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

Kapat Cholim „Maccabi“  
Arztendienst im ganzen Land beim MDA.  
Kapat Cholim „Assaf“, Tel-Aviv, Tel. 101, Gusch Dan, Tel. 781111; Bat Jam, Tel. 8633333; Cholon, Telefon 843153; Haifa Allgemein- und Kinderarzt, Telefon 254550.  
Kupat Cholim Merkazit, Tel-Aviv-Jaffo, MDA, Mazestr. 13, Tel. 101, von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr morgens, Dr. Warts. Al-nahysur, 50, Telefon 55888 (nur tagsüber); Dr. Marc Dona, Hachschonaim 4, Tel. 248228.  
Ramat Gan, Givatjim und Bnei Brak: MDA, Hagigalst. 42, Tel. 781111 von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr früh Dr. Komlosch (Kinder), Weizmannstr. 33 Givatjim, Tel. 721621; Herzlia-Neve Amal Ramat Hacharon Mitteilung im Snif Chedera MDA, Tel. 2533 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

## RADIO und FERNSEHEN

DONNERSTAG, 12.6.  
Nachrichten: jede Stunde.  
Programme A:  
8.10 und 9.05 Morgenkonzert – Haydn, Vivaldi, Rameau, Bach, Schumann, Beethoven, Mozart, Ravel; 10.05 Das „Elysee“-Quartett, Paris, (Klavier und Streicher) spielt Quartette von Bach und Faure; 11.00 Volksmusikliches Hebräisch; 11.15 und 12.15 Programm für Schüler; 11.55 Lernen durch Radio – Einführung in die Geologie; 12.05 Buchbesprechung; 12.35 Kinserauswahl – mit den Filmreihen Vronsky und Babin, dem Sänger Jossi Boerling, dem Geiger Yasha Heifetz, und anderen; 13.05 Mittagskonzert – Schumann: Symphonie für Streicher in drei Sätzen (Leonard Bernstein); Monossorgsky: Lieder und Tänze des Todes (Galina Vishnevskaja, Sopran und Mstislav Rostropovich, Klavier); 13.55 Musikvorschau; 14.10 Für Mutter und Kind; 15.05 „Wer ist der Mann?“ – Radiospiele über Persönlichkeiten aus der Geschichte des israelischen Volkes; 16.10 Das Jerusalemer Symphonieorchester unter Mendi Rodan mit Mindre Katz (Klavier) – (Wiederholung) – Alfren, Chopin, Rimsky-Korsakoff; 18.05 Über Menschen und Zahlen; 18.30 Über religiöse Probleme im In- und Ausland; 18.55 Für den Landwirt; 19.30 Die Woche in der Knesset; 19.50 Rezitation aus der Bibel; 20.05 „Publikumsmeinung“ – radio-phonischer Hyde Park Corner; 20.55 „Flut vor neu“ – freie Aussprache; 21.05 Eine Minute Hebräisch; 21.05 „Neue Klänge“; 22.05 „Hier Upan ein“ – musikalisches Massenzug; 23.05

Musik zum Tagesende; (Ada Brodsky) 00.10 Ein kurzes Gedicht – nach meinem Geschmack.  
Programme B:  
6.10 Musikalische Uhr; 6.59 Eine Minute Hebräisch; 7.35 Gesänge; 7.55 „Grünes Licht“; 8.10 Morgenkonzert; 10.05 Für die Hausfrau; 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 12.30 Unsere Lieder; 12.45 „Wer, wann wo?“ – Kunst und Unterhaltung; 13.05 Chansons und Neulieder; 14.10 „Dir und mir“; 15.05 und 16.10 „Hier Ehad Manor“; 17.10 und 18.05 Chansonsparade der Vergangenheit; 18.45 Täglicher Sportbericht; 21.05 Seite an Seigerte – Chansonsauswahl; 22.05 „Das interessiert mich sehr“ – Motti Kirschbaum: Amerika; 23.05 und 00.10 „Unter uns“ – Gespräche per Telefon und im Studio.  
Sender H:  
19.00 und 20.00 Nachrichten; 19.02 und 20.05 „Wer fürchtet sich vor fortschrittlichem Pop?“ – Mitterwender.  
Nachrichten: jede Stunde.  
6.05 Morgenklänge; 8.05, 17.05 und 23.40 Nachrichten-journals; 9.05 Wunschkonzert; 10.05 „Über den Morgen“ (Edna Schwartz); auch 11.05; 10.57 Unterbrechung im Chantieren; 12.05 „Stern mit drei Zacken“ – die Truppe der Marine; 12.15 Der Hauptkrieger der Armee, Sgan-Aluf Levi Schewach – Rechtsfragen; 12.40 „Neue Welt“ (Abraham Peleg); 12.55 „König für einen Tag“ (Pinchas Feldmann); 13.05 „Weise in der Bibel“ (Lieder, deren Text aus der Bibel stammt) mit den Sängern Chanan Juwal, Danny Mesing und Tally Bronstein; 21.55 Joel Bana (Wiederholung); 14.05 und 15.05 Zur Mittagszeit; mit Camel Ben-Birami; abschließend, Nachrichten.

16.05 Pressekonferenz der Mitarbeiterkorrespondenten – mit dem Oberkommandanten der Marine, Aluf Benjamin Telam; 18.30, 24 Stunden mit der Marine; 19.05 und 20.05 Parade der hebräischen Chansons; 21.05 Ein Tag mit der Mannschaft eines Raketenbootes (Wiederholung); 22.05 und 23.05 „Gute Nacht aus Jerusalem“ – mit Micha Schagriri; 24.05 der Nacht zwischen den Nachrichtensendungen; leichte Musik, Lieder, Chansons.  
Schulfestprogramm:  
8.15 Geometrie; 9.25 Naturkunde/Physik; 10.00 Technologie; 10.20 Rechnen; 10.45 Programm für die Kleinen; 11.25 Naturkunde; 13.00 Französisch; 15.30 „Ivrit be-Siman-Tov“ – Stimmchen in der Nacht; 16.00 Englisch für Erwachsene; 17.00 Telenov.

Fernsehprogramm:  
17.30 Trickfilm; 18.00 „Der Zeit von Tamar“ (Wiederholung); 18.30 bis 20.00 Programm und Nachrichten in arabischer Sprache; 20.00 „Das ist mein Geheimnis“ – viertes Kapitel dieser Sendereihe mit Uri Sohar; 20.30 „Mabat“; 21.00 Dokumentarbericht – „Die jüdische Verfindung“ – Besuch amerikanischer Bonds-Mitglieder im Lande – Was zeigt man ihnen, was interessiert sie, wie und was sehen sie hier im Lande, was ist die Bindung zwischen ihnen und dem Lande, uns, unseren Problemen etc.; 21.40 Lieder aus der Bibel (Lieder, deren Text aus der Bibel stammt) mit den Sängern Chanan Juwal, Danny Mesing und Tally Bronstein; 21.55 Joel Bana (Wiederholung); 14.05 und 15.05 Zur Mittagszeit; mit Camel Ben-Birami; abschließend, Nachrichten.

## KLEEN-PASTE JETZT NOCH MEHR...

MIT DEN NEUEN SERIEN KLEEN-PASTE  
DIE AUF DEN MARKT GELANGTEN

### noch konzentrierter noch schäumender noch saeubernder

und noch wirksamer und wirtschaftlicher,  
wenn Sie darauf achten, dass im Behälter  
immer eine Schicht Wasser über der Paste  
bleibt und Sie das Wasser zum Einschnen  
des Schwammes oder des Lappens benutzen.

## Ein Kleen-Erzeugnis - jetzt noch besser



הדפסה: 10.000

# חדשות ישראל

ECHO DES TAGES

## הרפורמה במיסים

אשר על האוצר הוציא רבועינין תנח על שלוח הכנסה את אותן הצעות החוק, הנחוצות להשגת הצעותיה של רשות בן שחר, הוא אשר בנאם הפתיחה, כי הצעות האמורות הבראנה גם לתקופה חדשה במסור וגם במחל משל המיסים.

כל מקום הכיאר הנצטרף האלו כבר תחילה תקופה חדשה בבטוח: הליכוד הוכר כפרסמה יחד עם הקואליציה אף כי חברי הליכוד מציינים, שהצעות החוק אינן מנשכות את כל המוצע על ידי רשות בן שחר, לא נבדקו כאן ספנות אלא מתקפת בקביעה שיש בכל מקרה לכרז על תמיכה חדשה בין הקואליציה לבין האופוזיציה או חלק ממנה.

אין ספק נגד הצעת החוק של רבועינין, הן מבטוח — בעקבות הכללות ברשור — לבטל עזוהים ולפוש את כל משרכה המיסים השרוים, יס אמנם כקצות בזהם התשלומים עצור שיחות סלפה, רכב וכו' מחכים חלק מיכר של הובנסט ועם הסלח והם עליהם צריך וזה כצמס להעלות את המעכורה בחתום, אבל מבצב הכלכלי הנוכחי אין מקובל על חדשה דבר שכוה.

מכל מקום, יש לזכר על הנסיך לחתום עם המיסים חדש גם תקופה חדשה במחל משל המיסים ואנו כולנו לא נודה נאלצים לרשות את האוצר ואת עכסנו.

## DIE STEUERREFORM DES JEHOCHUA RABINOWITZ

Als unser Finanzminister Jehochua Rabinowitz jene acht Gesetzesentwürfe auf den Tisch der Knesset legte, welche zur Durchführung der geplanten Steuerreform nötig sind, da sagte er in einer grossangelegten Einleitung, mit der beabsichtigten Steuerreform würde auch eine neue Epoche der Steuerreform und damit der öffentlichen Moral überhaupt beginnen.

Die besagten Gesetzesentwürfe stellen die Verwirklichung der von der Ben Schachar-Kommission vorgeschlagenen Reform dar, zunächst einmal hat die Behandlung dieser Gesetzesentwürfe in der Knesset eine neue Epoche eingeleitet, denn die Likud-Abgeordneten waren für die Vorschläge von Rabinowitz, obwohl sie behaupteten, dass diese Vorschläge in manchen Punkten von den Empfehlungen der Ben Schachar-Kommission abgehen. Es soll hier nicht im einzelnen geprüft werden, wie weit die Abgeordneten des Likud recht haben, es genügt festzustellen, dass die Einigkeit zwischen der Opposition von rechts und der Knessetmehrheit an und für sich schon eine begrüssenswerte Erscheinung ist und auf dem Gebiet der geplanten Steuerreform erst recht.

Tatsächlich versuchte die Ben Schachar-Kommission ein grosses Reuekommen auf dem Gebiet der direkten Steuern. Sie schlägt nämlich vor, alle direkten oder indirekten, bis jetzt steuerfreien Vergünstigungen abzuschaffen beziehungsweise steuerpflichtig zu machen. Auf der anderen Seite schlägt die Kommission Steuerentlastungen vor, welche grösstenteils weit unter den bisher üblichen liegen werden. Das Finanzministerium sieht daher zunächst für den Staatsschatz beachtliche Verluste voraus, umso mehr, als die bisherigen Pflichtanleihen abgeschafft werden sollen. So lange also die ebenfalls geplanten Mehrwertsteuer nicht eingeführt wird, soll — so sagte Rabinowitz — das Publikum die ihm zufließenden Mehrbeträge nicht ausgeben, sondern auf Sparkonto legen. Obgleich hat das Finanzministerium bereits vorgesorgt und eine Sondersteuer von 3% für die Übergangszeit, das heisst für die Zeit vom 1. April bis zum 1. Juli dieses Jahres, vorgesehen und auch damit wird also ein Teil der Inflationsfördernden Kaufkraft abgeschöpft werden.

An und für sich wäre gegen die geplante Steuerreform nichts einzuwenden. Nun gibt es aber Bedenken, wie zum Beispiel jener der Journalisten, wo die bisher steuerfreien Vergünstigungen für Auto- und Telefonspesen sowie ähnliches einen ganz wesentlichen Teil des Einkommens bilden. Werden diese Vergünstigungen der Einkommenssteuer unterworfen, so müsste man eigentlich — als logische

# Rabinowitz fordert Aenderung des Lebensstils

Tel Aviv (JEP) — Für eine Aenderung des Lebensstils und Senkung des Verbrauchs setzte sich Finanzminister Rabinowitz erneut an einer Zusammenkunft mit den leitenden Redaktoren der Tagespresse ein.

In Beantwortung vieler Fragen der Redaktoren erklärte Rabinowitz, die Regierung habe die Gefahren wohl begriffen, die sich aus dem grossen Defizit in der Zahlungsbilanz ergeben. Sie habe die Abwertung vorgenommen, um das Zusammenschmelzen der Devisenreserven zu verhindern. Es wird sich zeigen, ob diese Massnahmen auf die Dauer helfen werden, da die Devisenreserven wieder eine sinkende Tendenz aufweisen. Das Loch in der Zahlungsbilanz kann nur verringert werden, wenn die Bevölkerung ihren Lebensstandard senkt und wenn der Export gesteigert wird. Die fiskalischen Massnahmen, die die Regierung ergriffen hat, haben tatsächlich zur Folge gehabt, dass der private Verbrauch im letzten Jahre nur um 1% gestiegen ist, während früher die Zuwachsraten beim Konsum viel grösser war.

Eine Reihe von Fragen galten der Besteuerung der Ausgaben für Auto und Telefon. Hierzu erklärte Finanzminister Rabinowitz und der Leiter der Staats-einnahmen, Mosche Neudiffert, dass dieses Problem nur bei einem ganz kleinen Teil der Beschäftigten zur Minderung des Nettogehalts führen könne. Die Ben Schachar-Kommission hat sich lange Zeit mit diesem Komplex beschäftigt und hat keine bessere Lösung gefunden als die Einbeziehung der Auto- und Telefonspesen in das Gesamtgehalt vorzuschlagen. Soweit Sonderfälle auftreten, werden diese in direkten Besprechungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ihre Lösung finden müssen.

Der Finanzminister bekräftigte erneut, dass er die Mehrwertsteuer bereits am 1. Oktober einführen wolle. Die Mehrwertsteuer soll diejenigen Mittel aufsaugen, die der Bevölkerung durch die am 1. Juli fällige Teuerungszulage zufließen werden. Rabinowitz deutete an, dass er in dieser Frage noch vor harten Auseinandersetzungen mit der Hikanut stehe.

Brutto-Einkommens abhängig, den Kinder und je 125 IL für jedes weitere Kind. Bei Brutto-Einkünften bis zum dritten und jedes weitere 1.400 IL monatlich ist mit einem Kind.

Als praktisches Beispiel sei erwähnt: Ein Steuerzahler, verheiratet und Vater von zwei Kindern, verdient im Monat 4.000 IL brutto für 3.000 IL hiervon muss er 25%, also 750 IL, und für die weiteren 1.000 IL bereits für die weiteren 350 IL, zusammen demnach 1.100 IL Einkommensteuer zahlen; von diesem Betrag werden ihm jedoch 200 IL für sich selbst und 100 IL für seine Ehefrau von der Steuerbehörde nachgelassen und 200 IL für seine beiden Kinder von der Nationalversicherung vergütet, sodass er tatsächlich nur 600 IL Einkommensteuer zahlen muss.

SONDERREGELUNG FÜR KINDERREICHE Die Neuregelung, dass Familien mit Kindern nicht mehr Steuernachlass, sondern Beihilfen der Nationalversicherung erhalten, soll sich vor allem zugunsten der Geringverdiener mit vielen Kindern auswirken. Wenn also ein Arbeitnehmer, der Vater von fünf Kindern ist, nur 600 IL im Monat verdient, Grundätzlich gelten folgende Steuerätze: 25% bis zu 3.000 IL, 35% für weitere 2.500 IL, 45% für weitere 1.000 IL, 55% für weitere 2.000 IL und 60% für alle 8.500 IL übersteigenden Monatseinkommen. Von diesen Bruttoeinkünften erhält der Steuerpflichtige jedoch 200 IL Nachlass für sich selbst und 100 IL für seinen Ehepartner sowie von der Nationalversicherung je 100 IL für jedes seiner ersten be-

Er muss er keine Einkommensteuer zahlen, erhält aber für Frau und Kinder zusätzliche 675 IL, so dass sich sein Netto-Einkommen auf mehr als das Doppelte seines Bruttoeinkommens beläuft. Solche „Zusatzinkommen“ erhalten auch Empfänger höherer Brutto-Einkünfte, wenn sie viele Kinder haben.

Was jedoch die kinderreichen Familien mit Recht bemängeln können, ist die Tatsache, dass auch ledigen, kinderlosen Familien und Grossverdienern jetzt Steuervergünstigungen in ähnlichem Ausmass gewährt wurden.

BINDUNG AN DEN INDEX Bereits bei der Erläuterung der Gesetzesvorlage in der Knesset wies der Finanzminister auf die Bestimmung hin, die eine Änderung der gesamten Steuersätze im Falle einer Steigerung des Konsumpreisindeixes um bereits fünf Prozent innerhalb eines Jahres vorsieht.

Rabinowitz erklärte, Israel sei vielleicht das einzige Land in der Welt, welches sowohl Steuerabschreibungen als auch soziale Vergünstigungen im neuen Steuersystem an den Konsumpreisindeix binde.

## Jetzt sind Aktien gefragt

An der Börse von Tel Aviv stieg gestern die Nachfrage nach Aktien, vor allem nach jenen der Finanz- und Investitionsgesellschaften. Der Gesamtumsatz erreichte 6 Millionen IL, das Doppelte des Vortags. Fast alle Kurse stiegen.

Die Nachfrage nach indexgebundenen Obligationen fiel allerdings und erreichte nur ein Ausmass von 16 Millionen IL.

Der NATAD-Dollar fiel wiederum um drei Punkte und erreichte einen Kurs von 6,50 IL. Auch in der Lilienblum-Strasse wurden nur noch 7,30 IL für den Dollar (4 Ag. weniger als am Vortag) und 3,15 IL für die DM (2 Ag. weniger als am Vortag) verlangt.

## Aus dem Kurszettel der Tel Aviver Börse

OBLIGATIONEN	12.6.1975	11.6.1975
5% Dead End Works "B" & Linked	170	170
5% Zim \$ Linked	173,5	175
5% Zim \$ Linked	179,5	178,5
5% Zim \$ Linked	182	182
5% Zim \$ Linked	184	184
5% Zim \$ Linked	186	186
5% Zim \$ Linked	188	188
5% Zim \$ Linked	190	190
5% Zim \$ Linked	192	192
5% Zim \$ Linked	194	194
5% Zim \$ Linked	196	196
5% Zim \$ Linked	198	198
5% Zim \$ Linked	200	200
5% Zim \$ Linked	202	202
5% Zim \$ Linked	204	204
5% Zim \$ Linked	206	206
5% Zim \$ Linked	208	208
5% Zim \$ Linked	210	210
5% Zim \$ Linked	212	212
5% Zim \$ Linked	214	214
5% Zim \$ Linked	216	216
5% Zim \$ Linked	218	218
5% Zim \$ Linked	220	220
5% Zim \$ Linked	222	222
5% Zim \$ Linked	224	224
5% Zim \$ Linked	226	226
5% Zim \$ Linked	228	228
5% Zim \$ Linked	230	230
5% Zim \$ Linked	232	232
5% Zim \$ Linked	234	234
5% Zim \$ Linked	236	236
5% Zim \$ Linked	238	238
5% Zim \$ Linked	240	240
5% Zim \$ Linked	242	242
5% Zim \$ Linked	244	244
5% Zim \$ Linked	246	246
5% Zim \$ Linked	248	248
5% Zim \$ Linked	250	250
5% Zim \$ Linked	252	252
5% Zim \$ Linked	254	254
5% Zim \$ Linked	256	256
5% Zim \$ Linked	258	258
5% Zim \$ Linked	260	260
5% Zim \$ Linked	262	262
5% Zim \$ Linked	264	264
5% Zim \$ Linked	266	266
5% Zim \$ Linked	268	268
5% Zim \$ Linked	270	270
5% Zim \$ Linked	272	272
5% Zim \$ Linked	274	274
5% Zim \$ Linked	276	276
5% Zim \$ Linked	278	278
5% Zim \$ Linked	280	280
5% Zim \$ Linked	282	282
5% Zim \$ Linked	284	284
5% Zim \$ Linked	286	286
5% Zim \$ Linked	288	288
5% Zim \$ Linked	290	290
5% Zim \$ Linked	292	292
5% Zim \$ Linked	294	294
5% Zim \$ Linked	296	296
5% Zim \$ Linked	298	298
5% Zim \$ Linked	300	300
5% Zim \$ Linked	302	302
5% Zim \$ Linked	304	304
5% Zim \$ Linked	306	306
5% Zim \$ Linked	308	308
5% Zim \$ Linked	310	310
5% Zim \$ Linked	312	312
5% Zim \$ Linked	314	314
5% Zim \$ Linked	316	316
5% Zim \$ Linked	318	318
5% Zim \$ Linked	320	320
5% Zim \$ Linked	322	322
5% Zim \$ Linked	324	324
5% Zim \$ Linked	326	326
5% Zim \$ Linked	328	328
5% Zim \$ Linked	330	330
5% Zim \$ Linked	332	332
5% Zim \$ Linked	334	334
5% Zim \$ Linked	336	336
5% Zim \$ Linked	338	338
5% Zim \$ Linked	340	340
5% Zim \$ Linked	342	342
5% Zim \$ Linked	344	344
5% Zim \$ Linked	346	346
5% Zim \$ Linked	348	348
5% Zim \$ Linked	350	350
5% Zim \$ Linked	352	352
5% Zim \$ Linked	354	354
5% Zim \$ Linked	356	356
5% Zim \$ Linked	358	358
5% Zim \$ Linked	360	360
5% Zim \$ Linked	362	362
5% Zim \$ Linked	364	364
5% Zim \$ Linked	366	366
5% Zim \$ Linked	368	368
5% Zim \$ Linked	370	370
5% Zim \$ Linked	372	372
5% Zim \$ Linked	374	374
5% Zim \$ Linked	376	376
5% Zim \$ Linked	378	378
5% Zim \$ Linked	380	380
5% Zim \$ Linked	382	382
5% Zim \$ Linked	384	384
5% Zim \$ Linked	386	386
5% Zim \$ Linked	388	388
5% Zim \$ Linked	390	390
5% Zim \$ Linked	392	392
5% Zim \$ Linked	394	394
5% Zim \$ Linked	396	396
5% Zim \$ Linked	398	398
5% Zim \$ Linked	400	400
5% Zim \$ Linked	402	402
5% Zim \$ Linked	404	404
5% Zim \$ Linked	406	406
5% Zim \$ Linked	408	408
5% Zim \$ Linked	410	410
5% Zim \$ Linked	412	412
5% Zim \$ Linked	414	414
5% Zim \$ Linked	416	416
5% Zim \$ Linked	418	418
5% Zim \$ Linked	420	420
5% Zim \$ Linked	422	422
5% Zim \$ Linked	424	424
5% Zim \$ Linked	426	426
5% Zim \$ Linked	428	428
5% Zim \$ Linked	430	430
5% Zim \$ Linked	432	432
5% Zim \$ Linked	434	434
5% Zim \$ Linked	436	436
5% Zim \$ Linked	438	438
5% Zim \$ Linked	440	440
5% Zim \$ Linked	442	442
5% Zim \$ Linked	444	444
5% Zim \$ Linked	446	446
5% Zim \$ Linked	448	448
5% Zim \$ Linked	450	450
5% Zim \$ Linked	452	452
5% Zim \$ Linked	454	454
5% Zim \$ Linked	456	456
5% Zim \$ Linked	458	458
5% Zim \$ Linked	460	460
5% Zim \$ Linked	462	462
5% Zim \$ Linked	464	464
5% Zim \$ Linked	466	466
5% Zim \$ Linked	468	468
5% Zim \$ Linked	470	470
5% Zim \$ Linked	472	472
5% Zim \$ Linked	474	474
5% Zim \$ Linked	476	476
5% Zim \$ Linked	478	478
5% Zim \$ Linked	480	480
5% Zim \$ Linked	482	482
5% Zim \$ Linked	484	484
5% Zim \$ Linked	486	486
5% Zim \$ Linked	488	488
5% Zim \$ Linked	490	490
5% Zim \$ Linked	492	492
5% Zim \$ Linked	494	494
5% Zim \$ Linked	496	496
5% Zim \$ Linked	498	498
5% Zim \$ Linked	500	500
5% Zim \$ Linked	502	502
5% Zim \$ Linked	504	504
5% Zim \$ Linked	506	506
5% Zim \$ Linked	508	508
5% Zim \$ Linked	510	510
5% Zim \$ Linked	512	512
5% Zim \$ Linked	514	514
5% Zim \$ Linked	516	516
5% Zim \$ Linked	518	518
5% Zim \$ Linked	520	520
5% Zim \$ Linked	522	522
5% Zim \$ Linked	524	524
5% Zim \$ Linked	526	526
5% Zim \$ Linked	528	528
5% Zim \$ Linked	530	530
5% Zim \$ Linked	532	532
5% Zim \$ Linked	534	534
5% Zim \$ Linked	536	536
5% Zim \$ Linked	538	538
5% Zim \$ Linked	540	540
5% Zim \$ Linked	542	542
5% Zim \$ Linked	544	544
5% Zim \$ Linked	546	546
5% Zim \$ Linked	548	548
5% Zim \$ Linked	550	550
5% Zim \$ Linked	552	552
5% Zim \$ Linked	554	554
5% Zim \$ Linked	556	556
5% Zim \$ Linked	558	558
5% Zim \$ Linked	560	560
5% Zim \$ Linked	562	562
5% Zim \$ Linked	564	564
5% Zim \$ Linked	566	566
5% Zim \$ Linked	568	568
5% Zim \$ Linked	570	570
5% Zim \$ Linked	572	572
5% Zim \$ Linked	574	574
5% Zim \$ Linked	576	576
5% Zim \$ Linked	578	578
5% Zim \$ Linked	580	580
5% Zim \$ Linked	582	582
5% Zim \$ Linked	584	584
5% Zim \$ Linked	586	586
5% Zim \$ Linked	588	588
5% Zim \$ Linked	590	590
5% Zim \$ Linked	592	592
5% Zim \$ Linked	594	594
5% Zim \$ Linked	596	596
5% Zim \$ Linked	598	598
5% Zim \$ Linked	600	600
5% Zim \$ Linked	602	602
5% Zim \$ Linked	604	604
5% Zim \$ Linked	606	606
5% Zim \$ Linked	608	608
5% Zim \$ Linked	610	610
5% Zim \$ Linked	612	612
5% Zim \$ Linked	614	614
5% Zim \$ Linked	616	616
5% Zim \$ Linked	618	618
5% Zim \$ Linked	620	620
5% Zim \$ Linked	622	622
5% Zim \$ Linked	624	624
5% Zim \$ Linked	626	626
5% Zim \$ Linked	628	628
5% Zim \$ Linked	630	630
5% Zim \$ Linked	632	632
5% Zim \$ Linked	634	634
5% Zim \$ Linked	636	636
5% Zim \$ Linked	638	638
5% Zim \$ Linked	640	640
5% Zim \$ Linked	642	642
5% Zim \$ Linked	644	644
5% Zim \$ Linked	646	646
5% Zim \$ Linked	648	648
5% Zim \$ Linked	650	650
5% Zim \$ Linked	652	652
5% Zim \$ Linked	654	654
5% Zim \$ Linked	656	656
5% Zim \$ Linked	658	658
5% Zim \$ Linked	660	660
5% Zim \$ Linked	662	662
5% Zim \$ Linked	664	664
5% Zim \$ Linked	666	666
5% Zim \$ Linked	668	668
5% Zim \$ Linked	670	670
5% Zim \$ Linked	672	672
5% Zim \$ Linked	674	674
5% Zim \$ Linked	676	676
5% Zim \$ Linked	678	678
5% Zim \$ Linked	680	680
5% Zim \$ Linked	682	682
5% Zim \$ Linked	684	684
5% Zim \$ Linked	686	686
5% Zim \$ Linked	688	688
5% Zim \$ Linked	690	690
5% Zim \$ Linked	692	692
5% Zim \$ Linked	694	694
5% Zim \$ Linked	696	696
5% Zim \$ Linked	698	698
5% Zim \$ Linked	700	700
5% Zim \$ Linked	702	702
5% Zim \$ Linked	704	704
5% Zim \$ Linked	706	706
5% Zim \$ Linked	708	708
5% Zim \$ Linked	710	710
5% Zim \$ Linked	712	712
5% Zim \$ Linked	714	714
5% Zim \$ Linked	716	716
5% Zim \$ Linked	718	718
5% Zim \$ Linked	720	720
5% Zim \$ Linked	722	722
5% Zim \$ Linked	724	724
5% Zim \$ Linked	726	726
5% Zim \$ Linked	728	728
5% Zim \$ Linked	730	730
5% Zim \$ Linked	732	732
5% Zim \$ Linked	734	734
5% Zim \$ Linked	736	736
5% Zim \$ Linked	738	738
5% Zim \$ Linked	740	740
5% Zim \$ Linked	742	742
5% Zim \$ Linked	744	744
5% Zim \$ Linked	746	746
5% Zim \$ Linked	748	748
5% Zim \$ Linked	750	750
5% Zim \$ Linked	752	752
5% Zim \$ Linked	754	754
5% Zim \$ Linked	756	756
5% Zim \$ Linked	758	758
5% Zim \$ Linked	760	760
5% Zim \$ Linked	762	762
5% Zim \$ Linked	764	764
5% Zim \$ Linked	766	766
5% Zim \$ Linked	768	768
5% Zim \$ Linked	770	770
5% Zim \$ Linked	772	772
5% Zim \$ Linked	774	774
5% Zim \$ Linked	776	776
5% Zim \$ Linked	778	778
5% Zim \$ Linked	780	780
5% Zim \$ Linked	782	782
5% Zim \$ Linked	784	784
5% Zim \$ Linked	786	786
5% Zim \$ Linked	788	788
5% Zim \$ Linked	790	790
5% Zim \$ Linked	792	792
5% Zim \$ Linked	794	794
5% Zim \$ Linked	796	796
5% Zim \$ Linked	798	798
5% Zim \$ Linked	800	800
5% Zim \$ Linked	802	802
5% Zim \$ Linked	804	804
5% Zim \$ Linked	806	806
5% Zim \$ Linked	808	808
5% Zim \$ Linked	810	810
5% Zim \$ Linked	812	812
5% Zim \$ Linked	814	814
5% Zim \$ Linked	816	816
5% Zim \$ Linked	818	818
5% Zim \$ Linked	820	820
5% Zim \$ Linked	822	822
5% Zim \$ Linked	824	824
5% Zim \$ Linked	826	826
5% Zim \$ Linked	828	828
5% Zim \$ Linked	830	830
5% Zim \$ Linked	832	832
5% Zim \$ Linked	834	834
5% Zim \$ Linked	836	836
5% Zim \$ Linked	838	838
5% Zim \$ Linked	840	840
5% Zim \$ Linked	842	842
5% Zim \$ Linked	844	844
5% Zim \$ Linked	846	846
5% Zim \$ Linked	848	848
5% Zim \$ Linked	850	850
5% Zim \$ Linked	852	852
5% Zim \$ Linked	854	854
5% Zim \$ Linked	856	856
5% Zim \$ Linked	858	858
5% Zim \$ Linked	860	860
5% Zim \$ Linked	862	862
5% Zim \$ Linked	864	864
5% Zim \$ Linked	866	866
5% Zim \$ Linked	868	868
5% Zim \$ Linked	870	870
5% Zim \$ Linked	872	872
5% Zim \$ Linked	874	874
5% Zim \$ Linked	876	876
5% Zim \$ Linked	878	878
5% Zim \$ Linked	880	880
5% Zim \$ Linked	882	882
5% Zim \$ Linked	884	884
5% Zim \$ Linked	886	886
5% Zim \$ Linked	888	888
5% Zim \$ Linked	890	890
5% Zim \$ Linked	892	892
5% Zim \$ Linked	894	894
5% Zim \$ Linked	896	896
5% Zim \$ Linked	898	898
5% Zim \$ Linked	900	900
5% Zim \$ Linked	902	902
5% Zim \$ Linked	904	904
5% Zim \$ Linked	906	906
5% Zim \$ Linked	908	908
5% Zim \$ Linked	910	910
5% Zim \$ Linked	912	912
5% Zim \$ Linked	914	914
5% Zim \$ Linked	916	916
5% Zim \$ Linked	918	918
5% Zim \$ Linked	920	920
5% Zim \$ Linked	922	922
5% Zim \$ Linked	924	924
5% Zim \$ Linked	926	926
5% Zim \$ Linked	928	928
5% Zim \$ Linked	930	930
5% Zim \$ Linked	932	932
5% Zim \$ Linked	934	934
5% Zim \$ Linked	936	936
5% Zim \$ Linked	938	938
5% Zim \$ Linked	940	940
5% Zim \$ Linked	942	942
5% Zim \$ Linked	944	944
5% Zim \$ Linked	946	946
5% Zim \$ Linked	948	948
5% Zim \$ Linked	950	950
5% Zim \$ Linked	952	952
5% Zim \$ Linked	954	954
5% Zim \$ Linked	956	956
5% Zim \$ Linked	958	958
5% Zim \$ Linked	960	960
5% Zim \$ Linked	962	962
5% Zim \$ Linked	964	964
5% Zim \$ Linked	966	966
5% Zim \$ Linked	968	968
5% Zim \$ Linked	970	